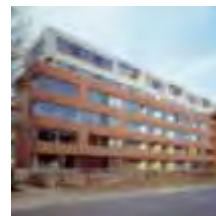


Deutscher Bauherrenpreis 2008



HOHE QUALITÄT -
TRAGBARE KOSTEN
IM WOHNUNGSBAU



ARBEITSGRUPPE KOOPERATION GDW-BDA-DST

GDW BUNDESVERBAND DEUTSCHER WOHNUNGS- UND IMMOBILIENUNTERNEHMEN E.V.

BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN BDA

DEUTSCHER STÄDTETAG (DST)

Deutscher Bauherrenpreis 2008



Aktion
Hohe Qualität - Tragbare Kosten

Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST
GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
Bund Deutscher Architekten BDA
Deutscher Städtetag (DST)

A+I Verlag GmbH

Deutscher Bauherrenpreis 2008

der Aktion Hohe Qualität - Tragbare Kosten

Dokumentation des Wettbewerbs der Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST

Herausgeber: Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49
10179 Berlin

Deutscher Städtetag (DST)
Lindenallee 13 - 17
50968 Köln

GdW Bundesverband deutscher Wohnungs-
und Immobilienunternehmen e.V.
Mecklenburgische Straße 57
14197 Berlin

Konzeption, Redaktion und
Organisation: Carl Steckeweh und Dagmar Weidemüller
unter Mitarbeit von Claudia Kuhlmann und Steffi Leupelt

Layout: Dagmar Weidemüller

Verlag: A+I Verlag GmbH
Hogenfelder Straße 4, 22457 Hamburg,
Telefon (0 40) 55 97 09 80, Telefax (0 40) 55 97 09 92
e-mail: aiverlag@aol.com
Geschäftsführer: Michael Lipsky

Förderung: Diese Publikation wurde gefördert durch
das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung



Gesamtherstellung: Druckhaus Leupelt
Heideland-Ost 24
24941 Weding

ISBN: 3-937105-13-1

Bestellung: Nur über den Verlag
Einzelpreis: 15,- Euro zzgl. Versandkosten

Hamburg und Berlin 2008
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeber.
Alle Abbildungen, wenn nicht besonders erwähnt, von den jeweiligen Projekt-
beteiligten.

Ausstellung: Dagmar Weidemüller und
Medientechnik . Messeservice Berlin, kleine + kreative



Vorwort der Präsidenten



Der Wohnungsbau in Deutschland soll den Prinzipien der Nachhaltigkeit entsprechen. Dieses Ziel erhält durch die aktuelle Diskussion über die Anforderungen, die sich aus dem Klimawandel an das Bauen ergeben, eine noch stärkere Gewichtung als bisher. Zur Energieeffizienz können technische Innovationen in erheblichem Maße beitragen. Nutzerfreundliche und energiesparende Technik im Wohnbereich wird angesichts der rasant steigenden Kosten für den Energieverbrauch immer mehr zur Notwendigkeit.

Zur Unterstützung und Verbreitung innovativer Lösungen im Wohnungsbau leistet der Wettbewerb zum Deutschen Bauherrenpreis kontinuierliche Beiträge. Er wird als wichtigster nationaler Wohnungsbauwettbewerb mit dem Untertitel „Hohe Qualität – Tragbare Kosten“ seit 1986 von der Arbeitsgruppe KOOPERATION des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages ausgelobt. Die ausgezeichneten Projekte des Wettbewerbes demonstrieren, dass Flexibilität und nutzeroffene Strukturen die Ziele nachhaltigen Bauens, Benutzens und Bewirtschaftens in besonderem Maße unterstützen.

In den vergangenen Jahren hat es einen Schub technischer und anderer Innovationen gegeben, die im Zuge der Modernisierung und des Neubaus im Wohnungsbereich zum Einsatz kommen. Sie betreffen unter anderem die elektronische Steuerung der alltäglichen Nutzung und Überwachung der Hausfunktionen („smart home“-Technologien), neue Formen der Energieeinsparung und -gewinnung in Verbindung mit dafür geeigne-



ten neuartigen Materialien und Techniken sowie neue Möglichkeiten der durch elektronische Medien unterstützten Betreuung und wohnbegleitenden Hilfe insbesondere für ältere Bewohner oder Bewohner mit Behinderung. Deshalb ist es kein Zufall, dass die Verleihung des Deutschen Bauherrenpreises Neubau 2008 am 10. Januar 2008 im Rahmen der Bau-Fachmesse DEUBAU in Essen verbunden ist mit dem Symposium „Technische Innovationen im Wohnungsbau“, das als Gemeinschaftsaktion unserer in der Arbeitsgruppe KOOPERATION zusammenarbeitenden Verbände mit der Initiative „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gestaltet wird.

Die ausgezeichneten Projekte des diesjährigen Wettbewerbes demonstrieren, wie technische Innovationen in den Wohnungsbau Eingang finden. Dabei wurde seitens der Jury die jeweilige neue technische Lösung hinsichtlich ihrer Nutzerfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit eingeschätzt; denn deren Brauchbarkeit für Bauherren und Bewohner richtet sich nach so wichtigen Kriterien wie nutzerfreundliche Bedienbarkeit, Kosten im Verhältnis zum Nutzen, Aufwand für Pflege und Instandhaltung etc.

Wichtig war für die Jury die Einbindung der begutachteten Neubauprojekte in den städtebaulichen und historischen Kontext, da die Stärkung der Innenentwicklung der Städte nicht nur ein zentraler Maßstab für die Nachhaltigkeit eines Bauvorhabens ist, sondern auch Baukultur und Stadtkultur miteinander verbindet.

Nach konstruktiver Diskussion verlieh die Jury unter Vorsitz von Dr. Irene Wiese-von



Ofen zehn Bauherrenpreise und elf Besondere Anerkennungen. Der diesjährige Wettbewerb stellt nach Auffassung der Jury erneut unter Beweis, dass hohe Qualität und tragbare Kosten im Wohnungsneubau keine Gegensätze sind. Sie würdigte ausdrücklich die hohe Qualität der eingereichten Arbeiten.

Wir gratulieren allen Bauherren, Architekten, Stadtplanern, Ingenieuren und Projektentwicklern, die ausgezeichnet wurden. Unser Dank gilt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die mit ihrem Engagement bewiesen haben, dass qualitätsvoller Wohnungsneubau den Bedürfnissen der Bewohner Rechnung trägt und für die Bauherren nachhaltig rentabel ist.

Die hier vorgelegte Dokumentation aller Arbeiten der zweiten Wettbewerbsstufe soll dazu beitragen, diesem Anliegen eine breite Resonanz in der Öffentlichkeit zu verschaffen.

Berlin, im Januar 2008

Lutz Freitag, Berlin
Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen

Michael Frielinghaus, Friedberg
Präsident des Bundes Deutscher Architekten BDA

Oberbürgermeister Christian Ude, München
Präsident des Deutschen Städtetages

Inhalt

Vorwort der Präsidenten

- 6 **Impressionen von den letzten Veranstaltungen**
- 8 **Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST**
- 9 **Wettbewerbsaufgabe und -ergebnis**
- 13 **Deutscher Bauherrenpreis 2008 (Übersicht)**

Preisträger

- 14 **München, Landsberger/Holzapfelstraße**
Wohn- und Geschäftshaus - Ein Beitrag zur Nachbarschaftsförderung
- 16 **München-Messestadt Riem, Ingeborg-Bachmann-Straße**
FrauenWohnen eG - Generationsübergreifendes Wohnprojekt
- 18 **Hamburg-St.Pauli, Simon-von-Utrecht-Straße/Talstraße**
Wohnanlage St.Pauli Nord
- 20 **Darmstadt, Eschollbrücker Straße**
Studentenwohnen im Akaziengarten
- 22 **Ilmenau, Richard-Bock-Straße**
MehrGenerationenWohnen
- 24 **Münster, Merschkamp**
Gartenstadthäuser - Rückgewinnung innenstadtnaher Flächen
- 26 **Bielefeld, Heinrichstraße/Walter-Rathenau-Straße**
Selbstbestimmtes Wohnen mit Versorgungssicherheit
- 28 **Berlin, Mahlerstraße**
Stadthaus Berlin-Weißensee
- 30 **Leipzig-Connewitz, Pfeffingerstraße**
Gartenhofhäuser als urbane Einfamilienhäuser
- 32 **Saarbrücken, Artilleriekaserne St. Arnual**
Neues Wohnen auf ehemaligem Kasernengelände



- 37 **An den ausgezeichneten Bauten beteiligte Unternehmen**



Besondere Anerkennungen

- 38 **Lich, Am Schlossgarten**
Seniorenzentrum - Konzept Hausgemeinschaften
- 39 **Münster, Andreas-Hofer-Straße**
Casa Mauritz / Altenzentrum Klarastift - Eine gelungene Symbiose
- 40 **Neu-Ulm, Wilhelmstraße**
Baublock 400 - Stadthäuser in Reihe
- 41 **Konstanz, Mainaustraße/Herman-von-Vicari-Straße**
Wohnbebauung Tannenhof - Ökologisch integriertes Wohnen
- 42 **Gaggenau, Bäumbachring**
Doppelwohnhäuser - Beispielhaftes energieeffizientes Bauen
- 43 **Kornwestheim, Stuttgarter Straße**
Salamanderpark - Revitalisierung einer innerstädtischen Brache
- 44 **Rostock, Krischanweg**
4 Stadthäuser und Wohnanlage - Betreutes Wohnen
- 45 **Berlin-Mitte, Caroline-von-Humboldt-Weg**
'Townhouse Wilms' - Familienfreundliches Wohnen
- 46 **Köln-Bickendorf, Äußere Kanalstraße**
Vitalishöfe - Bausteine fürs Wohnen heute und morgen
- 47 **Köln, Anna-Schneider-Steig**
Wohnwer[f]t - Individuelles Wohnen und Arbeiten am Rheinufer
- 48 **Potsdam, Im Französischen Quartier**
Generationsübergreifendes Wohnen in der Innenstadt von Potsdam
- 49 **Projekte der engeren Wahl**
- 57 **Verzeichnis aller Bewerberinnen und Bewerber**
- 61 **An den ausgezeichneten Bauten beteiligte Unternehmen**

Impressionen vom Symposium „Anders Wohnen in alten Häusern“ ...



Teilnehmer der Podiumsdiskussion:

Dr. Robert Kaltenbrunner, Bonn
Dipl.-Arch. Dorothee Dubrau, Berlin
Dr. Bernd Hunger, Berlin
Dr. Ute Redder, Berlin,
Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig
Dipl.-Ing. Karin Sandeck, München



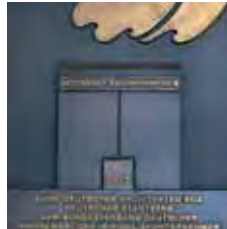
Ausstellung der Deutschen Bauherrenpreise Modernisierung 2005 und 2007 in der Glashalle der Leipziger Messe.



... und von der Bauherrenpreisverleihung am 24. Oktober 2007 in Leipzig



Die 10 Preise und 10 Besonderen Anerkennungen überreichten: Parl. Staatssekretärin Karin Roth, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Prof. Hans-Günther Burkhardt, Vorsitzender der Jury, Lutz Freitag, Präsident des GDW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. und Kaspar Kraemer, Präsident Bund Deutscher Architekten.



10 Projekte wurden mit dem Deutschen Bauherrenpreis Modernisierung 2007 ausgezeichnet.



Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST

Mitglieder des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen:

Dipl.-Ing. Curt Bertram, Chemnitz
Dieter Cordes, Hannover
Prof. Dipl.-Ing. Thomas Dilger, Frankfurt am Main
Petra Eggert, Bünde
Dr. Bernd Hunger, Berlin (Sekretär)
Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, München (Sprecher)
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Range, Kassel
Dr. Regine Rohark, Bautzen
Peter Stubbe, Leipzig

Mitglieder des Bundes Deutscher Architekten BDA:

Dipl.-Ing. Bernd Blaufelder, Berlin (Sekretär)
Prof. Dipl.-Ing. Hans-Günther Burkhardt, Hamburg
Dipl.-Ing. Olaf Gibbins, Hamburg/Potsdam
Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel (Sprecher)
Dipl.-Ing. Jochen König, Aachen
Dipl.-Ing. Bernd Krömmelbein, Köln
Dipl.-Ing. Andrea Krüger-Sander, Leipzig
Prof. Dipl.-Ing. Arno Sighart Schmid, Leonberg
Dipl.-Ing. Frank Zimmermann, Cottbus

Mitglieder des Deutschen Städtetages (DST):

Dipl.-Ing. Jochen Kirchner, Wittenberg
Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig
Dipl.-Ing. Hans-Joachim Schlöbl, Nürnberg
Prof. Dipl.-Ing. Christiane Thalgot, München (Sprecherin)
Referent Hartmut Thielen, Köln (Sekretär)
Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg
Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen

Gäste:

Dipl.-Ing. Hans Albert Ahrens, Hannover
Dipl.-Ing. Hans Jörg Duvigneau, Berlin
Prof. Dipl.-Ing. Helmut Feußner, Kassel
Prof. Dr. Hartmut Großhans, Köln
Dipl.-Ing. Eckhard Rieper, Kempten/Allgäu
Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Stabenow, Hamburg
Dipl.-Vw. Carl Steckeweh, Berlin

Stand: 1. 11. 2007

In der Arbeitsgruppe KOOPERATION bemühen sich - ehrenamtlich und informell - namhafte Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, des Bundes Deutscher Architekten BDA und des Deutschen Städtetages (DST), die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Wohnungsunternehmen, freien Architekten und Städten generell und vor Ort bei Planung und Durchführung bedürfnisgerechten Wohnungs- und Städtebaus zu fördern. Seit 1980 beschäftigt sich die Arbeitsgruppe mit dem kosten- und flächensparenden Bauen. Sie tut dies sowohl theoretisch durch die von ihr erarbeitete und der Öffentlichkeit bereits 1981 vorgelegte Konzeption „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ als auch praktisch durch Beratung, Erfahrungsaustausch, Fachveranstaltungen, Wettbewerbe und Veröffentlichungen. Durch ihr Wirken hat die Arbeitsgruppe vielfältige Initiativen des Bundes, der Länder und der Kommunen zum kosten- und flächensparenden Bauen partnerschaftlich aus der Sicht von Bauherren und Architekten unterstützt.

Darüber hinaus hat die Arbeitsgruppe vor 25 Jahren einen mittlerweile mehrfach überarbeiteten Einsparungskatalog erarbeitet und im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Pilotprojekte angeregt, die nach ihren Empfehlungen geplant und gebaut worden sind. Höhepunkt der gemeinsamen Aktivitäten war die Stiftung des Deutschen Bauherrenpreises im Jahr 1986.

Die Wanderausstellungen und die umfangreichen Dokumentationen der bisherigen 16 durchgeführten Wettbewerbe um den Bauherrenpreis (mit einer Gesamtauflage von mehr als 85.000 Exemplaren) haben in Fachwelt und Öffentlichkeit großes Interesse gefunden und sind wichtiges Anschauungs- und Lehrmaterial besonders für die Kolleginnen und Kollegen, die im Wohnungs- und Städtebau vor großen Herausforderungen stehen, denen mit größtem Engagement zu begegnen gemeinsames Ziel sein muß.

In den letzten Jahren standen darüber hinaus folgende Themen im Mittelpunkt der vielen öffentlichen Veranstaltungen der Arbeitsgruppe KOOPERATION und der bisher 87 Arbeitssitzungen und Klausuren:

- Wohnen im Alter,
- Weiterentwicklung der großen Siedlungen,
- Neue Formen und Modelle im Wohnungsbau,
- Wohnungssituation in Ostdeutschland,
- Soziale Stadt,
- Neue städtebauliche Projekte,
- Rückbau großer Siedlungen,
- Stadtumbau,
- Energieeffizienter Wohnungsbau
- Auswirkungen der demografischen Entwicklung,
- Zukunft der Forschung im Wohnungs- und Städtebau.

In mehreren Erklärungen hat die Arbeitsgruppe umfassend zu grundsätzlichen wie auch aktuellen Fragen und Problemen Stellung genommen.

Wettbewerbsaufgabe und -ergebnis

Aufruf zur Teilnahme

„Wirtschaftlichkeit, Ressourcenschonung und hohe Qualität müssen im Wohnungsneubau wie auch in der Modernisierung das Gebot der Stunde bleiben. Ausschlaggebend dafür sind die Entscheidungen der Bauherren, die nicht nur auf tragbare Kosten beim Bauen, sondern auf die langfristige Wirtschaftlichkeit ihrer Investitionen achten müssen. Das setzt Qualitätsbewusstsein bei Grundrissgestaltung, Materialwahl und Erscheinungsbild voraus, denn nur bedürfnisgerechte, an veränderte Ansprüche anpassbare Wohnhäuser werden auf Dauer nachgefragt sein.“

Im Spannungsfeld von hoher Qualität und tragbaren Kosten setzt der Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis an, wobei er die besondere Rolle des Bauherren hervorheben will.

Die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST hat diesen Wettbewerb zur Unterstützung positiver Ansätze und Lösungen im Wohnungsbau vor mehr als 20 Jahren gestartet. Seit 1986 sind 15 Wettbewerbe ausgelobt und 2.868 Neubau- und Modernisierungsprojekte mit 208.749 Wohnungen eingereicht und beurteilt worden; 91 dieser Projekte erhielten eine Besondere Anerkennung; 200 Projekte, die die Ziele der Aktion in hervorragender Weise erfüllt hatten, wurden mit dem Deutschen Bauherrenpreis ausgezeichnet, der ohne Zweifel der erfolgreichste Wettbewerb dieser Art in Deutschland im Laufe der Jahre geworden ist.

In Verbindung mit den beiden Initiativen „Kostengünstig, qualitätsbewusst Bauen“ und „Architektur und Baukultur“ wie auch als Pendant des ebenfalls sehr erfolgreichen Wettbewerbs „Soziale Stadt“ soll der Deutsche Bauherrenpreis erneut zu einer Qualitätsoffensive im Wohnungsbau beitragen, die in Anbetracht der sich regional unterschiedlich entwickelnden Wohnungsmärkte und der wachsenden Ansprüche der Bewohner besonders wichtig ist.

Die Wettbewerbsdokumentationen der Bauherrenpreise sind längst zu einem vielfältig genutzten Instrument in der Öffentlichkeitsarbeit nicht nur der auslobenden Verbände, sondern auch der beteiligten Bauherren, Kommunen, Architekten und anderen Planer geworden, mit dessen Hilfe ermittelt und dargestellt werden kann, was unter hoher Qualität zu tragbaren Kosten im Wohnungsbau zu verstehen ist. Darüber hinaus bieten die bisher erschienenen 15 Dokumentationen mit einer Gesamtauflage von mehr als 85.000 Exemplaren einen hervorragenden Überblick über die Entwicklung des Wohnungsbaus in den letzten zwei Jahrzehnten.“

Dieser Aufruf der Präsidenten der drei AG KOOP-Organisationen fand wiederum ein bemerkenswertes Echo: 223 Projekte mit 12.959 Wohnungen wurden zum Doppelwettbewerb 2007/2008 eingereicht.

Auslober

Auslober der beiden Wettbewerbe um den Deutschen Bauherrenpreis 2007 und 2008 der Aktion „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ waren der GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen, der Bund Deutscher Architekten BDA und der Deutsche Städtetag (DST), vertreten durch die Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST. Ziel der Arbeitsgruppe KOOPERATION ist die Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Kommunen, Wohnungsunternehmen, freiberuflichen Architekten und anderen Planern auf Bundesebene und vor Ort, um auf vielfältige Weise einen Beitrag zur Lösung der aktuellen Probleme im Wohnungs- und Städtebau zu leisten.

Um die große Anzahl der Einreichungen bewältigen zu können, wurde der Wettbewerb 1997 erstmalig geteilt. Diese Teilung – allerdings aus Kosten- und organisatorischen Gründen innerhalb einer Auslobung – hat sich bis heute sehr bewährt:

Kategorie A:

Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung für Sanierungs-, Modernisierungs- und Instandsetzungsprojekte im Wohnungsbau;

Kategorie B:

Deutscher Bauherrenpreis Neubau für innovative Neubau- projekte im Wohnungsbau.

Ziele und Inhalte

Wirtschaftliches und ressourcenschonendes Planen und Bauen mit hohem Qualitätsanspruch hat

- angesichts sich unterschiedlich entwickelnder Wohnungsmärkte mit zunehmenden Leerständen in vielen und wachsender Nachfrage in wenigen Regionen bei gleichzeitig steigenden Qualitätsansprüchen,
- der daraus erwachsenden immensen Aufgabe des Stadtumbaus sowie der Modernisierung und Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes
- und der Notwendigkeit, für die jüngere Generation und gerade gegründete Familien genauso wie auch für ältere Menschen Wohnungen mit zukunftsfähigen Standards bereitzustellen,

in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die gemeinsam von Bund, Ländern und Verbänden getragenen Initiativen „Architektur und Baukultur“ sowie „Kostengünstig qualitätsbewusst Bauen“ tragen dem Rechnung. Der Wettbewerb um den Deutschen Bauherrenpreis versteht sich als Beitrag zu beiden Initiativen, indem er für mehr Qualität im Wohnungsbau wirbt, ohne die Wirtschaftlichkeit des Bauens zu vernachlässigen.

Wiederum war es Ziel der Auslober,

- die Rolle der Bauherren und Investoren als richtunggebende Partner hervorzuheben,
- ihre besondere Verantwortung nicht nur für die wirtschaftliche, sondern auch für die gestalterische, ökologische und soziale Qualität der Bauwerke herauszustellen,
- ihren Beitrag zur Hebung der Baukultur in Städten und Gemeinden unter Mitwirkung von qualifizierten Architekten und Fachingenieuren zu würdigen,
- Ansätze des „integrierten Wohnens“ verschiedener Gruppen hervorzuheben,
- Ansätze zur Kostensenkung durch städtebauliche Planung, Erschließung und systematische Kooperation aller Beteiligten zu würdigen sowie
- Mut zum Experiment und Bereitschaft zur Praktizierung neuer Formen der Zusammenarbeit vor Ort auszuzeichnen.

Teilnahmeberechtigung

Wohnungsunternehmen und -genossenschaften, private und öffentliche Bauherren, Investoren, Bauherrngruppen, Kommunen und Bauträger, freiberufliche Architekten und Stadtplaner sowie Arbeitsgemeinschaften von Planern (für ihre Bauherren) konnten Projekte einreichen, die in Deutschland seit 1. Januar 2003 realisiert worden sind oder spätestens Ende Mai 2007 vor der Vollendung standen.

Projekte und Beurteilungskriterien

Mit dem Deutschen Bauherrenpreis 2008 konnten folgende Wohngebäude ausgezeichnet werden:

- Miet- und Eigentumswohnungen im Geschossbau, die in Gruppen, Quartieren oder Siedlungen neu gebaut worden sind;
- Einfamilienhäuser und Reihenhäuser zur Miete und im Eigentum, die in Gruppen, Quartieren oder Siedlungen neu gebaut worden sind;
- kombinierte Wohn- und Geschäftshäuser;
- Wohnprojekte, bei denen Modernisierung, Um- und Ausbau mit ergänzenden Neubaumaßnahmen (Anbau, Baulückenschließung, Nachverdichtung etc.) kombiniert worden sind.

Vom Wettbewerb ausdrücklich ausgeschlossen waren nicht in den städtebaulichen Kontext eingebundene freistehende Einzelbauten.

Die eingereichten Projekte wurden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Wirtschaftlichkeit und tragbare Kosten: regionalbezogen günstige Baukosten, angemessene Folgekosten für Bewirtschaftung und Instandhaltung, rationelle Bauweisen,

Energieeffizienz, kostenbewusste Handhabung von Normen und Vorschriften.

- Städtebau: Einbindung in den städtebaulichen und historischen Kontext, Umgang mit der vorhandenen Bausubstanz, städtebauliche Erschließung, Ver- und Entsorgung,
- Berücksichtigung stadtökologischer Erkenntnisse, nutzerfreundliche und qualitätsvolle Wohnumfeldgestaltung.
- Architektur: Gestaltung, Materialwahl, Details, Konstruktion,
- Funktionalität, Grundrissgestaltung, Ressourcenschonung und Dauerhaftigkeit.
- Soziale Brauchbarkeit: Beitrag zum Zusammenleben verschiedener Generationen und Bewohnergruppen, Bezug zur sozialen Infrastruktur, zum Wohnumfeld und zum Freiraum, Beitrag zur Stabilisierung von Nachbarschaften,
- Anpassbarkeit von Wohnungsgrundrissen an Lebenszyklen, Eignung für Familien mit Kindern.
- Formen und Experimente der Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und verschiedenen Planungsebenen, mit Planungs- und Ausführungsbeteiligten, mit Mietern und anderen Nutzern, mit Trägern der sozialen Arbeit, durch Gruppenbildung und neue Kooperationsverfahren (Bauherrngemeinschaften, Selbsthilfe etc.).

Die Auslober verfolgten erneut die Absicht, auch und vor allem Projekte mit experimentellem Charakter auszuzeichnen, in denen Gewohntes und Herkömmliches, aber auch Normen und Vorschriften in Frage gestellt worden waren. Gerade solche Projekte sind geeignet, die Diskussion über neue Wege im Wohnungsbau und im Umgang mit vorhandener Substanz zu beleben und weiterzuführen.

Auswahlverfahren

Im Auswahlgremium der ersten Stufe, dem 20 Mitglieder der Arbeitsgruppe KOOPERATION GdW-BDA-DST angehörten, wurden von 132 eingereichten insgesamt 67 Projekte ausgeschieden, so dass der mehrheitlich mit externen Fachleuten besetzten Jury der zweiten Stufe 65 Projekte zur Beurteilung und Bewertung vorgelegt werden konnten.

Mitglieder des Auswahlgremiums der ersten Stufe

Vertreter des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen:

Dipl.-Ing. Curt Bertram, Chemnitz

Dieter Cordes, Hannover

Prof. Dipl.-Ing. Thomas Dilger, Frankfurt a.M.

Dr.-Ing. Dr. phil. Bernd Hunger, Berlin

Dipl.-Ing. Hans-Otto Kraus, München (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Karl-Heinz Range, Kassel

Dr. Regine Rohark, Bautzen

Peter Stubbe, Leipzig

Prof. Dipl.-Ing. Manfred Hegger, Kassel

Dipl.-Ing. Jochen König, Aachen

Dipl.-Ing. Bernd Krömmelbein, Köln

Dipl.-Ing. Andrea Krüger-Sander, Leipzig

Dipl.-Ing. Frank Zimmermann, Cottbus

Vertreter des Deutschen Städtetages (DST):

Dipl.-Ing. Wolfgang Kunz, Leipzig

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Schlöbl, Nürnberg

Referent Hartmut Thielen, Köln

Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen

Vertreter des Bundes Deutscher Architekten BDA:

Dipl.-Ing. Bernd Blaufelder, Berlin

Prof. Dipl.-Ing. Hans G. Burkhardt, Hamburg (Vorsitzender)

Dipl.-Ing. Olaf Gibbins, Potsdam

Deutsche Bauherrenpreise von 1986 bis 2008

Anzahl der Preise, Anerkennungen und eingereichten Projekte

Bundesland	1986 bis 2000	2001 (*)	2002	2003 (*)	2004	2005 (*)	2006	2007 (*)	2008	Insgesamt	
										abs.	%
Baden Württemberg	22	1		1	2	1	1			28	12,7
Bayern	42		2		1		2	5	2	54	24,5
Berlin	12	2				2	2	1		19	8,6
Brandenburg	4		1	3	1				1	10	4,5
Bremen								1		1	0,5
Hamburg	5								1	6	2,7
Hessen	8		2		2	1	1		1	15	6,9
Mecklenburg-Vorpommern	2									2	0,9
Niedersachsen	12		1					1		14	6,4
Nordrhein-Westfalen	13	3	4		2	1	2	1	2	28	12,7
Rheinland-Pfalz	3						1			4	1,8
Saarland									1	1	0,5
Sachsen	5	1		4	1	2		1	1	15	6,9
Sachsen-Anhalt	6									6	2,7
Schleswig-Holstein	2			1		1				4	1,8
Thüringen	4	3		1	1	2	1		1	13	5,9
Anzahl der Preise	140	10	10	10	10	10	10	10	10	220	100
Anzahl der Anerkennungen	39	8	8	11	8	8	9	10	11	112	
Anzahl der eingereichten Projekte	1.969	139	166	132	135	149	178	91	132	3.091	
Anzahl der Wohnungen	148.309	15.597	6.221	15.666	4.843	12.831	5.282	8.648	4.311	221.708	
Durchschnittliche Größe der Projekte (WE)	75	112	38	119	36	86	30	95	33	72	

(*) Deutscher Bauherrenpreis Modernisierung

Mitglieder der Jury der zweiten Stufe

Prof. ir. Wim van den Bergh, Aachen
RWTH Aachen, Lehrstuhl für Wohnbau und Grundlagen
des Entwerfens
Dieter Cordes, Hannover
Geschäftsführer, GBH Gesellschaft für Bauen und Wohnen
mbH
Dr.-Ing. Marta Doehler-Behzadi, Leipzig
Stadtplanerin und Architektin BDA
Dipl.-Ing. Sybille Ebe, München
Architektin BDA, Ebe + Ebe Architekten
Petra Eggert, Bünde
Geschäftsführerin, Gesellschaft für Wohnungsbau, Stadt-
und Dorferneuerung mbH
Ministerialrat Peter Fröhlich, Berlin
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
Dr. Regine Rohark, Bautzen
Geschäftsführerin, Bautzener Wohnungsbaugesellschaft
mbH
Oberbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Jörn Walter, Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und
Hansestadt Hamburg
Dr. Heinrich Wefing, Berlin
Redakteur und Architekturkritiker, Frankfurter Allgemeine
Zeitung
Dr.-Ing. Irene Wiese-von Ofen, Essen (Vorsitzende)
Stadtplanerin und Architektin, Beigeordnete i.R.

Das Auswahlgremium und die Jury waren beschlussfähig,
weil mindestens 15 bzw. 7 Mitglieder anwesend waren.
Mit der Vorbereitung, Vorprüfung, Durchführung und
Dokumentation des Wettbewerbs waren Dipl.-Vw. Carl
Steckeweh, PENTAPOLIS – Netzwerk StadtBauWirtschaft,
und Dipl.-Ing. Dagmar Weidemüller, Architektin und
Stadtplanerin, in Zusammenarbeit mit Dipl.-Ing. Claudia
Kuhlmann, Bauingenieurin, und cand. arch. Jana Weide-
müller beauftragt worden.

Urkunde und Plakette

Es konnten bis zu 10 Projekte mit einer Urkunde für die am
Werk maßgeblich Beteiligten (Bauherr, Stadtplaner, Archi-
tekt, Ingenieure, Landschaftsarchitekt, Sozialplaner) und
mit einer im Jahr 1985 von dem Architekten und Künstler
Stefan Schwerdtfeger, Hannover, entworfenen Bronze-Pla-
kette, die sichtbar am Bauwerk zu befestigen ist, ausge-
zeichnet werden. Außerdem konnten herausragende Ein-
zellösungen mit Besonderen Anerkennungen gewürdigt
werden.

Ergebnis der Jurysitzung der zweiten Stufe

In der Sitzung des Auswahlgremiums der ersten Stufe wa-
ren von 133 eingereichten Projekten mit 4.311 Wohnun-
gen insgesamt 67 ausgeschieden worden, so dass der Jury
der zweiten Stufe 66 Projekte der Engeren Wahl zur Beur-
teilung vorlagen. Nach ausführlicher und konstruktiver,
aber teilweise auch sehr kontroverser Diskussion traf die
Jury der zweiten Stufe unter Vorsitz von Dr.-Ing. Irene
Wiese-von Ofen folgende Entscheidung:

- 10 Projekte werden mit dem Deutschen Bauherrenpreis
2008 ausgezeichnet.
- 11 Projekten wird eine Besondere Anerkennung des
Deutschen Bauherrenpreises 2008 verliehen.
- 9 Projekte verbleiben in der Engeren Wahl.
- 14 Projekte wurden im zweiten Rundgang mit jeweils
großer Mehrheit ausgeschieden.
- 22 Projekte wurden im ersten Rundgang einstimmig
ausgeschieden.

Dieses Ergebnis wurde in einer Schlussabstimmung einstim-
mig von allen Mitgliedern der Jury bestätigt. Die Jury wür-
digte ausdrücklich - und trotz der im Vergleich zu den Vor-
jahren etwas geringeren Anzahl der Einreichungen, die der
zahlenmäßigen Entwicklung im Wohnungsbau in den ver-
gangenen Jahren entspricht - das sehr gute Ergebnis der
Auslobung und die hohe Qualität der eingereichten Arbeit-
en und traf folgende Feststellung:

„Der Deutsche Bauherrenpreis hat sich über die Jahre unter
dem Motto „Hohe Qualität - Tragbare Kosten“ im Woh-
nungsbau nicht nur bei Fachleuten, sondern auch in Politik
und Öffentlichkeit ein markantes Profil und hohe Anerken-
nung erworben. Das liegt an den engagierten Auslobern,
aber vor allem auch an der Qualität des Wettbewerbs und
der Bewerbungen. Seit 1986 sind zahlreiche zukunftswei-
sende Neubauprojekte und Umwidmungen ausgezeichnet
worden, die für die Praxis beispielhaft waren und sind und
die ihre Bewährungsprobe in der gebauten Realität bereits
bestanden haben. Bauqualität, ökologische und Wohnum-
feldkriterien, die städtebauliche Integration von Neubauten
in die vorhandene Umgebung und nicht zuletzt die Investi-
tions- und Folgekosten sind dabei wichtige Maßstäbe. Je-
des ausgezeichnete Projekt kann kritisch hinterfragt, vor
allem aber den Unternehmen der Wohnungswirtschaft und
allen anderen für den Wohnungsbau in Deutschland Ver-
antwortlichen und Beteiligten zur Nachahmung empfohlen
werden.“

Carl Steckeweh

Deutscher Bauherrenpreis 2008 (Übersicht)

Standort/Projekt (*)

10 Preisträger

München, Landsberger/Holzapfelstraße
23 Wohnungen; 1.323 Euro/qm

München, Ingeborg-Bachmann-Straße
50 Wohnungen; 1.268 Euro/qm

Hamburg, Simon-von-Utrecht-Straße/Talstraße
45 Wohnungen; 1.356 Euro/qm

Darmstadt, Eschollbrücker Straße
36 Wohnungen; 772 Euro/qm

Ilmenau, Richard-Bock-Straße
30 Wohnungen; 1.350 Euro/qm

Münster, Merschkamp
27 Wohnungen; 1.305 Euro/qm

Bielefeld, Heinrichstraße/Walter-Rathenau-Straße
42 Wohnungen; 1.026 Euro/qm

Berlin, Mahlerstraße
1 Wohnung; 982 Euro/qm

Leipzig-Connewitz, Pfeffingerstraße
5 Wohnungen; 883 Euro/qm

Saarbrücken, Artilleriekaserne St. Arnual
100 Wohnungen; ca 1.000 Euro/qm

Bauherr(en)

MGS Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH,
München

FrauenWohnen eG, München
1. Frauen Wohn- und Baugenossenschaft München

SAGA Hamburg, Hamburg

Bauverein AG, Darmstadt

WBG Ilmenau/Thür. eG, Ilmenau

Wohn + Stadtbau GmbH, Münster

BGW - Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsbau-
gesellschaft mbH, Bielefeld

Stana und Stefan Schenck, Berlin

A.B. Hamann, I. und R. Bittner; Dr. U. Dostmann,
C. und T. Lange, K. und P. Lange, Leipzig

GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförde-
rung mbH & Co., Saarbrücken

11 Besondere Anerkennungen

Lich, Am Schlossgarten
83 Wohnungen; 1.548 Euro/qm

Münster, Andreas-Hofer-Straße
16 / 21 Wohnungen; 1.377 / 1.256 Euro/qm

Neu-Ulm, Wilhelmstraße
10 Wohnungen; 795 Euro/qm

Konstanz, Mainaustraße/Herman-von-Vicari-Straße
74 Wohnungen; 1.430 Euro/qm

Gaggenau, Bäumbachring
4 Wohnungen; 1.071 Euro/qm

Kornwestheim, Stuttgarter Straße
48 Wohnungen; 1.133 Euro/qm

Rostock, Krischanweg
44 / 46 Wohnungen; 1.021 / 932 Euro/qm

Berlin-Mitte, Caroline-von-Humboldt-Weg
5 Wohnungen; 1.301 Euro/qm

Köln-Bickendorf, Äußere Kanalstraße
429 Wohnungen; 1.050 Euro/qm

Köln, Anna-Schneider-Steig
73 Wohnungen; 1.420 Euro/qm

Potsdam, Im Französischen Quartier
147 Wohnungen; 1.320 Euro/qm

Oberhessisches Diakoniezentrum Johann-Friedrich-Stift,
Laubach

Wohn + Stadtbau Wohnungsunternehmen der Stadt
Münster GmbH / Stiftung Magdalenenhospital, Münster

NUWOG Wohnungsgesellschaft der Stadt Neu-Ulm
GmbH, Neu-Ulm

Wobak - Städtische Wohnungsbaugesellschaft Konstanz,
Konstanz

GABAP Bauträger- und Planungs GmbH, Gaggenau

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg

Wohnungsgenossenschaft Schiffahrt Hafen e.G., Rostock

Henrik & Annette Wilms, Berlin

GAG Köln, Grund und Boden Baubetreuung GmbH, Köln

moderne stadt / modernes köln GmbH, Köln

Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft 1956 eG,
Potsdam

(*) Baukosten pro qm nach DIN 276

München, Landsberger/Holzapfelstraße

Wohn- und Geschäftshaus - Ein Beitrag zur Nachbarschaftsförderung

Preisträger

Bauherr und Eigentümer	MGS Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH, München
Entwurf und Planung	Fink + Jocher, München
Bauleitung	Architekturbüro Wallner, München
Statik	Ingenieurbüro Dr. Müller, München
Schallschutz / Bauphysik	Müller BBM, München
Haustechnik	a-engineering, München
Freiraumplanung	Burger Landschaftsarchitekten, München

Anzahl der Wohnungen:	23
Wohn-Nutzfläche insg.:	2.682 m ²
Geschossflächenzahl:	3,24
Grundstücksgröße:	1.114 m ²
Gesamtkosten brutto:	3,55 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.323 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2005



Michael Heinrich, München

Das Votum der Jury

Wunderbar selbstverständlich schließt das Wohn- und Geschäftshaus einen Blockrand an der Ecke von Holzapfelstraße und Landsberger Straße unweit des Münchner Hauptbahnhofs.

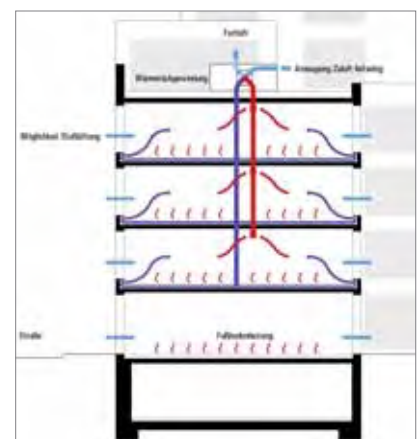
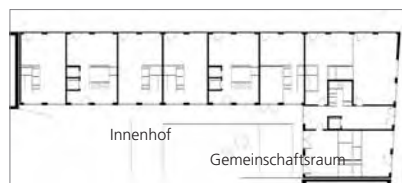
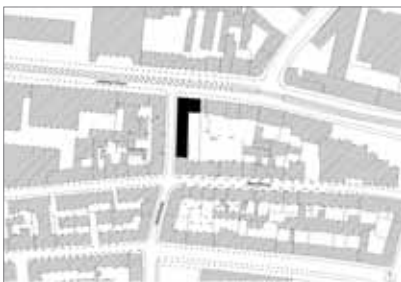
Der kubische Baukörper mit seinen großen Fensterflächen und einem terracottafarbenen Spar-dash-Putze wertet die biedere Nachbarschaft ästhetisch deutlich auf.

Unmissverständlich zeitgenössisch, drängt sich die streng beherrschte Architektur jedoch nicht spektakulär in den Vordergrund. Besonders lobenswert fand das Preisgericht die Entscheidung der Bauherrschaft, in dem sozial

schwierigen Quartier ein Projekt zu realisieren, das vielfältige Angebote schafft und ein hohes Maß an Variabilität aufweist.

Die drei Eingangsbereiche sind als großzügige Kommunikationsflächen gestaltet. Ein Gemeinschaftsraum mit Küche führt direkt zum Innenhof mit einem kleinen Kinderspielplatz. Im Erdgeschoss sind eine Reihe kleiner Läden angeordnet, denen man herzlich das Überleben wünscht, in den Normalgeschossen gibt es rollstuhlge-rechte Wohnungen und in der vierten Etage mehrere Maisonettewohnungen mit Dachterrassen.

Die klug organisierte, offene Grundstruktur der Wohnungen bietet eine Vielzahl von Ausbauvarianten, die sich an den Bedürfnissen und Vorlieben der Bewohner orientieren lassen. Entstanden ist so ein markanter innerstädtischer Wohnblock von herausragender Qualität, der einen ungewöhnlichen gestalterischen Anspruch mit großer Nutzerfreundlichkeit verbindet.



München-Messestadt Riem, Ingeborg-Bachmann-Straße

FrauenWohnen e.G. - Generationsübergreifendes Wohnprojekt

Preisträger

Bauherr und Eigentümer

Entwurf und Planung

Statik

Haustechnik

Elektrotechnik

Freiraumplanung

FrauenWohnen eG, München

1. Frauen Wohn- und Baugenossenschaft München

Planungsgemeinschaft ZWISCHENRÄUME, München

Planungsbüro Fischer, Bad Endorf

Güttinger Ingenieure, Kempten/Allgäu

R. Wieder Ing.-Verb. IAP Ingenieure und Planer, Erding

Arbeitsgemeinschaft Widmer-Thiel + Zaharias,

München

Anzahl der Wohnungen:	50
Wohn-Nutzfläche insg.:	2.782 m²
Geschossflächenzahl:	1,18
Grundstücksgröße:	2.975 m²
Gesamtkosten brutto:	3,53 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.268 Euro/m²
Jahr der Fertigstellung:	2006



Das Votum der Jury

Hohe Beachtung verdient der Zusammenschluss einer Gruppe von Frauen zu einer Genossenschaft, die den Wunsch hatte, ein gemeinsames, kommunikatives und generationsübergreifendes Wohnprojekt zu realisieren. Dies ist in der Organisationsform, der Durchsetzung bis hin zur Realisierung hervorragend gelungen.

Die drei- bis fünfgeschossige Wohngruppe, die nicht nur Frauen offen steht, wurde in der Messestadt Riem errichtet.

Die insgesamt 50 Wohnungen werden vom gemeinsamen Wohnhof aus über einen Lift und Laubengänge barriere-

frei und somit altengerecht erschlossen und orientieren sich nach außen.

Die Größe der Wohnungen richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und den Förderbestimmungen.

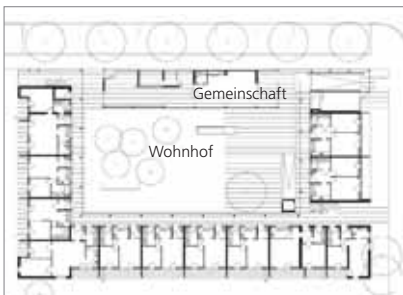
Entlang der Strasse schließt ein zweigeschossiger Bau mit Gemeinschaftsräumen, einem Gästeapartment, einigen kleinen Mietbüros und Nebenräumen den Hof nach Norden hin ab.

Der Bauherrin ist es gelungen, vorerst nur einen Teil der geforderten Stellplätze zu schaffen. Dadurch kann das Untergeschoss teilweise anderweitig genutzt werden.

Durch eine hoch gedämmte Hülle,

Fernwärmeanschluss und dezentrale, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sowie Photovoltaikanlage auf dem Dach liegt der Energieverbrauch im unteren Bereich (KfW 40-Standard). Trotz des hohen Energiestandards konnte der Kostenrahmen eingehalten werden.

Das Wohnprojekt kann als beispielhaft in Bezug auf Organisationsform, städtebauliche Einbindung, Gruppierung, Finanzierung, Energieeinsparung und Gestaltung gelten.



Hamburg-St.Pauli, Simon-von-Utrecht-Straße/Talstraße

Wohnanlage St.Pauli Nord - Hochwertige Vielfalt im innerstädtischen Kontext

Preisträger

Bauherr und Eigentümer	SAGA Hamburg, Hamburg
Entwurf und Planung	Thüs · Farnschläder Architekten, Hamburg
Freiraumplanung	Zemke, Garten- und Landschaftsarchitekten, Hamburg

Anzahl der Wohnungen:	45
Wohnfläche insg.:	2.711 m²
Geschosflächenzahl:	1,87
Grundstücksgröße:	5.438 m²
Gesamtkosten brutto:	8,68 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.356 Euro/m²
Jahr der Fertigstellung:	2005



Das Votum der Jury

Die Eckbebauung zeichnet sich durch eine anspruchsvolle, qualitativ hochwertige, in den beiden Obergeschossen zurückgestaffelte Präsentation zu den Straßenseiten aus. Die Wohnungsgrößen variieren. Die Höhenentwicklung des fünfgeschossigen Gebäudes ist an die angrenzende und umliegende Bebauung angepasst.

Kleinere, schallgeschützte Zuschnitte liegen gut zugänglich im unteren Bereich für die ältere Generation und Al-

leinstehende, größere Wohnflächenangebote bis hin zum Maisonnettetyp in den oberen Geschossen. Die Verteilung der Wohnungsgrößen wurde unter dem Aspekt vorgenommen, dass die Familienwohnungen in den ruhigeren Gebäudeteilen untergebracht wurden. Es wurden die Forderungen der EnEV und darüber hinaus die Forderungen der WK eingehalten. Wintergartenartig geschützte Loggien bieten einen Puffer in akustischer und energetischer Hinsicht zur Stadtzone.

Die Kosten sind für eine derartig gelungene Ecklösung in diesem Innenstadtkern als wirtschaftlich vertretbar einzustufen. Insgesamt eine innerstädtische Bereicherung in einem vom kontrastreichen Leben geprägten Stadtteil.



Darmstadt, Eschollbrücker Straße

Studentenwohnen im Akaziengarten - Moderne Architektur und niedrige Kosten

Preisträger

Bauherr und Eigentümer	Bauverein AG, Darmstadt
Entwurf und Planung	Dipl.-Ing. Ernst-Friedrich Krieger, Architekt BDA, DWB, Darmstadt (bis 06/2005 StadtBauPlan GmbH, Darmstadt)
Projektsteuerung	Terra, Darmstadt
Statik und Wärmeschutz	ISG GmbH, Darmstadt
Haustechnik	Ingenieurbüro Gutdeutsch, Bobenheim-Roxheim
Brandschutz	Dipl.-Ing. Thomas, Bad Schwalbach

Anzahl der Wohnungen:	36
Wohn-Nutzfläche insg.:	4.518 m ²
Geschossflächenzahl:	0,9
Grundstücksgröße:	4.691 m ²
Gesamtkosten brutto:	3,49 Mio. Euro
Baukosten brutto:	772 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2005



Das Votum der Jury

Am Rande einer Grünzone, umgeben von teils denkmalgeschützten Bauwerken der Gründerzeit und der 50er Jahre, fügt sich diese harmonisch gegliederte, nicht aufwendig präsentierte, zeitgemäße Gestaltung einer Wohnanlage für Studentinnen und Studenten ansprechend in die Umgebung ein. Gleichwertige Wohneinheiten werden gut geeignet für ein gemeinsames Versorgen und Wirtschaften zentral er-

schlossen. Die Nebenräume werden zur Ersparnis einer Unterkellerung auf der Dachfläche untergebracht. Die kompakte, qualitativ hochwertige Bauform führt durch Verwendung von gleichartigen Bauelementen zu einem sehr kostengünstigen Gesamtergebnis. Dabei wird dennoch nicht auf eine deutliche Verbesserung der ökologischen und energetischen Bilanz verzichtet, z. B. durch die Unterschreitung

der Anforderungen nach ENEC, durch Einsatz von Kollektoren, Photovoltaik und Zisternen für Regenwasserrückhaltung – hohe Qualität zu tragbaren Kosten als Gemeinschaftswerk aller maßgeblich Beteiligten.



Ilmenau, Richard-Bock-Straße

MehrGenerationenWohnen - Senioren, Kleinfamilien und Lebensgemeinschaften

Preisträger

Bauherr und Eigentümer | WBG Ilmenau/Thür. eG, Ilmenau
Entwurf und Planung | Erfurt & Partner GmbH, Erfurt
Haustechnik | IPL Ingenieurbüro Pörstel & Lehr, Ilmenau

Anzahl der Wohnungen:	30
Wohnfläche insg.:	2.162 m ²
Geschossflächenzahl:	1,0
Grundstücksgröße:	3.229 m ²
Gesamtkosten brutto:	2,90 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.350 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2006



Das Votum der Jury

In der thüringischen Stadt Ilmenau hat eine Genossenschaft den Mut, einen Neubau trotz angespannter Leerstandssituation in den neuen Bundesländern zu errichten. Das lässt aufhorchen. Die Wohnanlage hat eine fußläufige Verbindung zum Stadtzentrum und orientiert sich am zukünftigen Bedarf.

Die Mehrgenerationenhäuser bieten - barrierefrei und in Teilen mit rollstuhlgerechter Ausführung - Wohnraum für Senioren, Kleinfamilien und Lebensgemeinschaften.

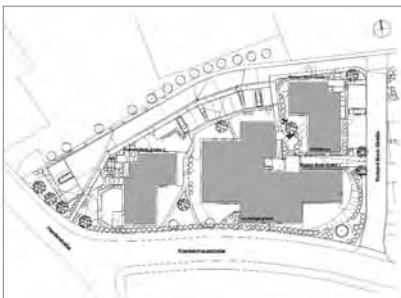
Ein Laubenganghaus als Mittelteil bildet mit zwei Würfelhäusern das Ensemble. Die Baukörper wirken freund-

lich und unbeschwert, der intelligente Einsatz von Holz und die hellen Farben verleihen dem Ganzen Leichtigkeit und Eleganz. Die Anlage ist gekennzeichnet durch einen Mix aus Dachterrassen, Mietergärten und gemeinsamen Treffpunktf Flächen, die eine familienfreundliche und gleichzeitig altersgerechte Atmosphäre schaffen, in der sich Jung und Alt wohl fühlen können. Die innere Erschließung bietet den Bewohnern Schutz und Möglichkeiten des Gesprächs untereinander.

Das neue Anwesen hat eine hohe Qualität bei vertretbaren Kosten in Anbetracht des zusätzlichen Aufwandes für

das Mehrgenerationenhaus. Noch während der Bauzeit konnten Wünsche der Mieter einfließen.

Das vorliegende Modell eines Mehrgenerationenhauses fördert integratives Wohnen und schafft informelle Nachbarschaften, was für Singles wie auch für Senioren zukünftig unverzichtbar sein wird. Dieser Wettbewerbsbeitrag wird dauerhafte Nachfrage finden.



Münster, Merschkamp

Gartenstadthäuser - Rückgewinnung innenstadtnaher Flächen

Preisträger

Bauherr und Eigentümer
Entwurf und Planung

Statik
Haustechnik
Vermessung
Kanal- und Straßenbau

Wohn + Stadtbau GmbH, Münster
Ortner & Ortner Baukunst Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
Ing.-Büro Wesselmann + Brune, Münster
Ing.-Büro Winkels + Behrens, Pospich, Münster
Ing.-Büro Skutta, Münster
NTS Ingenieurgesellschaft mbH, Münster

Anzahl der Wohnungen:	27
Wohnfläche insg.:	3.901 m ²
Geschossflächenzahl:	0,5
Grundstücksgröße:	8.886 m ²
Gesamtkosten brutto:	5,09 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.305 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2006 / 2007



Das Votum der Jury

Bauherrenschaft und Architekten interpretierten das GartenstadttHEMA auf zeitgenössische Weise. Sie erreichten eine hohe Qualität – nicht trotz, sondern gerade wegen der geringen Flächeninanspruchnahme für die Baugrundstücke.

In einem eher diffusen städtebaulichen Umfeld mit komplizierten Erschließungsbedingungen wurde eine Wohngruppe von 27 Gartenstadthäusern konzipiert. Die sparsam dimensionierten öffentlichen Flächen korrespondieren mit den privaten Grundstücken und erhalten so visuelle Weiterungen, die einem großzügigen Gesamteindruck dienen. Die Architektur der Gebäude setzt sich ohne jeden gestalterischen Bruch auf

den Vorplätzen, bei den Grundstücksmauern und Carports fort. An anderen Siedlungstandorten sind gerade dies die offensichtlichen Schauplätze baukulturellen Niedergangs.

Hier entstanden hingegen subtil ausgebildete Schwellen zwischen dem gemeinschaftlichen Raum und den privaten Flächen, die das Zusammenleben in der Siedlung ganz gewiss bereichern werden.

Die Bauherren- und Bauträgerschaft lagen in einer Hand, so dass es gelungen ist, den hohen Qualitätsanspruch des Entwurfs bei der Realisierung umzusetzen. Es kam den Architekten wohl weniger auf Originalität an; die gereihten Wohnhäuser zeigen in ihren einfachen

Kubaturen, schlichten gelben Klinkerfassaden und den disziplinierten Fensteröffnungen vielmehr eine zeitlose Eleganz und große Einheitlichkeit. Städtebau und Architektur sind von einer „klassischen“ (Zurück-)Haltung. Die Häuser haben überdies gute Grundrisse. Für die Nutzer entstanden auf kleinen Parzellen vielfältige private Freiraumangebote mit Vorplatz, Hof und Garten. Gründächer und wartungsarme Baustoffe deuten auf Langlebigkeit hin. Man könnte das Ensemble ‚beindruckend‘ nennen, wenn dieser Begriff nicht gegen den unpräzisen Auftritt spräche, in jedem Fall sind die „gartenstadt_häuser“ ein Beitrag für den modernen Wohnungsbau.



Bielefeld, Heinrichstraße/Walter-Rathenau-Straße

Seniorenwohnanlage - Selbstbestimmtes Wohnen mit Versorgungssicherheit

Preisträger

Bauherr und Eigentümer	BGW - Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH, Bielefeld
Entwurf und Planung	Fuge + Lippmann Architekten BDA, Hannover; BGW, Bielefeld
Statik, Bauphysik	Figge Ingenieure, Bielefeld
Haustechnik	KMT-Konsult GmbH, Bielefeld
Elektrotechnik	Burkhardt Schröder + Partner, Bielefeld
Baugrundbeurteilung und Gründungsberatung	Erdbaulabor Schemm, Borgholzhausen

Anzahl der Wohnungen:	42
Wohn-Nutzfläche insg.:	3.293 m ²
Geschossflächenzahl:	1,2
Grundstücksgröße:	3.556 m ²
Gesamtkosten brutto:	3,38 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.026 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2005



Das Votum der Jury

Die Bauherren dieser beispielhaften Wohnanlage für das Wohnen mit Versorgungssicherheit sind „Wiederholungstäter“.

Die Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH fällt bundesweit immer wieder auf durch innovative Lösungsansätze für neue wohnungswirtschaftliche Aufgaben.

Die aktuelle Herausforderung für das Wohnen im Alter liegt darin, Angebote zu entwickeln, die jenseits von Alten- und Pflegeheimen ein sicheres, selbst-

bestimmtes Wohnen für betagte Menschen zu tragbaren Kosten ermöglicht. Der für diese Wohnanlage gefundene bauliche und organisatorische Lösungsansatz ist beispielhaft und sollte vielfach kopiert werden.

Ganz nebenbei wurde gleichzeitig ein Stück Stadtumbau betrieben. Die alten Menschen gehören in die besten Lagen mitten in der Stadt. Wenn diese schon bebaut und besetzt sind, macht es Sinn, bisherige gewerbliche Lagen aufzuwerten und so zusätzlich

Wohnqualität im Zentrum der Stadt zu schaffen.

Auch die Gestaltung der in fünf Bauteile aufgelösten Baustruktur mit einer geschickten Erschließung durch ein gemeinsames Laubengangsystem und der Aufenthaltsqualität im Innenhof hat die Jury überzeugt.

Dieses Bauvorhaben verdient hohe Anerkennung.



Berlin, Mahlerstraße

Stadthaus Berlin-Weißensee - Nachverdichtung eines gründerzeitlichen Wohngebietes

Preisträger

Bauherr und Eigentümer | Stana und Stefan Schenck, Berlin
Entwurf und Planung | hildebrandt.lay.klippert.architekten, Berlin
Statik | Dipl.-Ing. Bernhard Hendler, Berlin

Anzahl der Wohnungen:	1
Wohn-Nutzfläche insg.:	254 m ²
Geschossflächenzahl:	1,33
Grundstücksgröße:	212 m ²
Gesamtkosten brutto:	250.000 Euro
Baukosten brutto:	982 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2007



Das Votum der Jury

Im Komponistenviertel Berlin-Weißensee entstanden im Zuge der Nachverdichtung in einer 40 m breiten Baulücke fünf Stadthäuser als individuell geplante Projekte für Familien, Alleinerziehende und Paare. Mitglieder einer Eigeninitiative gegründeten Baugruppe haben gemeinsam das Baugrundstück erworben. Jeder Bauherr hat sich anschließend seinen Architekten gesucht und jeweils mit dem(n) Nachbarn abgestimmt. Modelle wie diese verbinden die Individualität vom eigenen Haus und den

Wunsch, für sich selbst zu bauen, mit der Notwendigkeit der Einfügung in den gemeinsamen städtischen Kontext. Dieser Haltung wegen und wegen günstiger Kosten, angenehm unauffälliger, klarer Architektur und einer sich in das städtische Gefüge einpassenden Maßstäblichkeit - das heißt eines dreigeschossigen Hauses und nicht einer eingeschossigen Villa - sollte mit dieser Auswahl für einen Bauherrenpreis deutlich gemacht werden, dass das individuelle Einfamilienhaus, das der Traum

so vieler Familien nach wie vor ist, nicht im suburbanen Umfeld mit hohem Flächenverbrauch und auf weite Anfahrten angewiesen das Familienheim der Zukunft sein kann, sondern das sparsam die Flächen und geschickte Grundrisse nutzende Stadthaus im städtischen Umfeld.



Leipzig-Connewitz, Pfeffingerstraße

Gartenhofhäuser als urbane Einfamilienhäuser

Preisträger

Bauherr und Eigentümer | A.B. Hamann, I. und R. Bittner, Dr. U. Dostmann,
C. und T. Lange, K. und P. Lange, Leipzig
Entwurf und Planung | HERTRAMPF - NIEHUS ARCHITEKTEN BDA, Leipzig
Statik | Ingenieurbüro Dr. J. Reinhardt, Leipzig
Haustechnik | Ingenieurbüro U. Tegl, Leipzig

Anzahl der Wohnungen:	5
Wohn-Nutzfläche insg.:	950 m ²
Geschossflächenzahl:	1,0 - 1,5
Grundstücksgröße:	1.090 m ²
Gesamtkosten brutto:	839.000 Euro
Baukosten brutto:	883 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003 - 2006



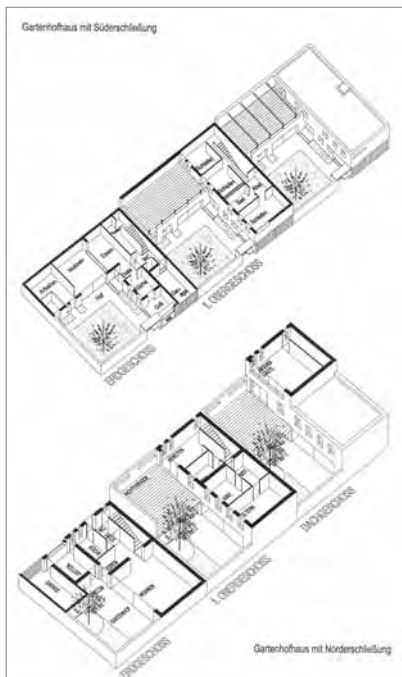
Das Votum der Jury

Hier ist aus der Synergie von fünf Leipziger „Selbstnutzern“ in Zusammenarbeit mit den Architekten ein Projekt entwickelt worden, welches in seiner Ausführung beispielhaft dafür steht, wie in der heutigen Zeit hohe Wohnqualität in der Stadt auf relativ kostengünstige Weise realisiert werden kann. Dazu wird das Potenzial der Gartenhofhaustypologie für das heutige Wohnen sowohl von den Architekten als auch den Bauherren neu entdeckt. Diese schon sehr alte und bewährte Wohntypologie in der großen Dichte eines Stadtgefüges - ohne direkt in die Vertikale zu gehen - erfährt gerade

eine Renaissance unter denen, die bewusst auf der Suche nach einer Alternative zur Flucht in die Suburbanität sind. Zu lange hat man das menschliche Grundverlangen nach einem eigenen privaten Territorium sowohl im Inneren als auch im Äußeren vernachlässigt und stattdessen auf die Stapelung von Wohneinheiten gesetzt. Wie hier aber am Beispiel der Gartenhofhäuser in Leipzig-Connewitz meisterhaft vorgeführt wird, ist es möglich, auf einer Grundstücksfläche von durchschnittlich 200 qm qualitätsvolle, helle und offene Einfamilienhäuser zu planen, die durch ihre Großzügigkeit in

den Grundrissen und den privaten Außenräumen beeindrucken. Das ganze, sehr intelligent geplante Ensemble besticht durch seine einfache und klare Formsprache, es ist von seinen Proportionen her schön anzusehen und verspricht „Wohnen pur“.

Wenn man sich die auf exzellente Art und Weise vorgeführten Qualitäten der Gartenhofhaustypologie ansieht, muss man sich einfach fragen, warum diese Typologie innerhalb der Stadtentwicklungsplanung nicht öfter eingesetzt wird. Denn es zeigt sich, dass dies eine Wohntypologie mit großer Zukunft ist, nein: sein sollte.



Saarbrücken, Artilleriekaserne St. Arnual

Neues Wohnen - Citynahes, neues Stadtquartier auf ehemaligem Kasernengelände

Preisträger

Projektentwickler	GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH & Co., Saarbrücken Flächenmanagement Saarbrücken KG, Saarbrücken
Städtebaulicher Entwurf	Büro Wandel Hoefer Lorch, Saarbrücken

Gesamtfläche:	ca. 3,0 ha
Nettobauland:	ca. 2,2 ha
Anzahl der Grundstücke:	ca. 85
Anzahl der Wohnungen:	ca. 100
Grundstücksgrößen:	120 - 420m ²
öffentliche Mittel:	keine
Gesamtinvestitionen der privaten Bauherren:	ca. 20 Mio. Euro



Projektablauf

- Sommer 2003: Beginn der Projektentwicklung
- Herbst 2003: Städtebauliches Konzept, Architektonischer Ideenwettbewerb
- Anfang 2004: Planungsrecht, Beginn Vermarktung
- August 2005: Baureife (Fertigstellung Erschließung im Vorstufenausbau)
- April 2007: ca. 95% vermarktet und bereits ca 60% bewohnt
- Herbst 2007: Endstufenausbau geplant
- 2008: Fertigstellung der letzten privaten Baumaßnahmen und öffentliche Widmung der Erschließungsflächen

Das Votum der Jury

Individuelle Wohnwünsche im Eigenheim zu verwirklichen - das ist für viele Menschen noch immer gleichbedeutend mit dem Wegzug aus der Stadt auf die ‚grüne Wiese‘.

Dass es auch anders geht, zeigen die zahlreichen Bauherren, die ihre Bedürfnisse auf einem innerstädtischen Konversionsstandort in Saarbrücken verwirklichen konnten. Ohne den Wert des Einzelobjekts schmälern zu wollen, würdigt die Jury gerade diesen Gesamtansatz mit einem Bauherrenpreis. Die eingereichten Beiträge zeigen nahezu prototypisch, welche Bausteine zu einem erfolgreichen Projekt innerstädtischen Wohnens gehören: Da wäre zum einen der Konversionsstandort, eine ehemalige Artilleriekaserne, der zur Wiedernutzung anstand.

Ein Projektentwickler übernahm die Entwicklung der ca. 3 ha großen Liegenschaft und steuerte nicht allein die Vermarktung, sondern moderierte

nachbarschaftliche Abstimmungen mit Hilfe eines Gestaltungsbeirats und -handbuchs. Dazu kommt außerdem ein robustes städtebauliches Konzept des Büros Wandel, Hoefer, Lorch, das zur Grundlage für einen architektonischen Ideenwettbewerb wurde.

In einem solchen Verfahrensrahmen und einem offenbar guten, weil kooperativen Klima fanden ortsansässige Bauherren und Architekten zusammen und realisierten individuell zugeschnittene Lösungen für das selbstbestimmte Wohnen in der Stadt. Jedes Objekt ist genau auf die Bedürfnisse der darin lebenden Familie(n) entwickelt, und jedes ist für sich ein Teil vom Ganzen. Besonders beeindruckend ist, welche Vielfalt und Gestaltungsspielräume das fixierte Grundkonzept den Selbstnutzern auf eng begrenzten Flächen lässt. Das Spektrum reicht von Ein- über Zwei- bis hin zu Dreifamilienhäusern; Einliegerwohnungen und gewerbliche

Einheiten sind teilweise integriert; die Hausbreiten, Gebäudehöhen und Grundstücksgrößen differieren.

Dass dabei die Architektursprache individuell und vielfältig ausgeprägt ist, war Teil des Konzepts. Die Saarbrückener Architekten tun dies, ohne einen gemeinsamen Grundakkord zeitgenössischer Gestaltung zu verlassen. Genau so ist der individuelle Hausbau über Jahrhunderte entstanden.

Allein die Zahl der eingereichten Beiträge verweist auf eine funktionierende Kommunikation zwischen den Bauherren und den jetzigen Bewohnern der Siedlung.

Die Entstehungsgeschichte scheint das Miteinander der Siedlung zu befördern. Gewiss ein zusätzliches Moment der Lebensqualität.



Saarbrücken, Artilleriekaserne St. Annual

Neues Wohnen - Citynahes, neues Stadtquartier auf ehemaligem Kasernengelände



Bauherr/
Eigentümer
Entwurf/
Planung
Fach-
planungen

Ina von Wulffen und
Henning Völksen, Saarbrücken
a+architekten - blass + Weber
+ Partner, Saarbrücken,
Dipl.-Ing. Henning Völksen,
Saarbrücken
Dipl.-Ing. B. Oster, Schwal-
bach-Hülzweiler;
Ingenieurbüro Kunkel,
Zwickau



Bauherr/
Eigentümer
Entwurf/
Planung
Statik

Jutta Johann und
Stephan Gesellchen,
Saarbrücken
Schneeweiss-Architekten,
Saarbrücken
Tobien + Partner, Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer
Entwurf/
Planung
Statik
Baugrund

Elke Deman,
Mandelbachtal-Ommersheim
Markus Ott, Architekt AKS BDA,
OAI, Saarbrücken
WPW-Ingenieure GmbH,
Saarbrücken;
WPW Geoconsult GmbH,
Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer
Entwurf/
Planung
Statik

Anne Fuhrmann und
Franz Wolter, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Architekt AKS
Walter Singer, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Bernhard Zewe,
Heusweiler



Bauherr/
Eigentümer
Entwurf/
Planung

Petra Schuetz und
Holger Weis, Saarbrücken
Dipl.-Ing. (FH) Petra Schuetz,
Architektin, Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer
Entwurf/
Planung
HLS
Elektro

Dierk Jungfleisch, Saarbrücken
Dipl.-Ing. Wolfgang Rost,
Architekt AKS, Saarbrücken
Firma Falk, Saarbrücken
Firma Lonsdorfer, Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer Heinz Diesinger, Saarbrücken
Entwurf/
Planung Markus Ott, Architekt AKS BDA,
OAI, Saarbrücken
Statik WPW-Ingenieure GmbH,
Saarbrücken;
Baugrund WPW Geoconsult GmbH,
Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer Silke Roth-Braunbarth und
Markus Braunbarth,
Saarbrücken
Entwurf/
Planung Markus Ott, Architekt AKS BDA,
OAI, Saarbrücken
Statik WPW-Ingenieure GmbH,
Saarbrücken;
Baugrund WPW Geoconsult GmbH,
Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer Beate Schneider, Saarbrücken
Entwurf/
Planung Markus Ott, Architekt AKS BDA,
OAI, Saarbrücken
Statik WPW-Ingenieure GmbH,
Saarbrücken;
Baugrund WPW Geoconsult GmbH,
Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer Birgit Hoffmann und
Dieter Bülte, Saarbrücken
Entwurf/
Planung Dipl.-Ing., Architekt
Gereon Hessel, Saarbrücken
Energie EUA Pertz Ingenieurbüro,
Saarbrücken
Baugrund WPW Geoconsult,
Saarbrücken



Bauherr/
Eigentümer Elke Ott, Saarbrücken
Entwurf/
Planung Markus Ott, Architekt AKS BDA,
OAI, Saarbrücken
Statik WPW-Ingenieure GmbH,
Saarbrücken
Baugrund WPW Geoconsult GmbH,
Saarbrücken

An den ausgezeichneten Bauten beteiligte Unternehmen

München, Landsberger/Holzapfelstraße – Seite 14

MGS

Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH



Mit diesem Projekt ist der MGS eine innovative Lösung für das straßenseitige Wohnen gelungen. An der stark befahrenen Landsberger Straße werden durch die hochschallgedämmten großen Fenster die Wohnungen mit viel Licht durchflutet und machen den öffentlichen Raum für die Bewohner erlebbar.

MGS
**Münchner Gesellschaft für
Stadterneuerung mbH**
Haager Straße 5
81671 München
Tel. +49. 89. 233 33959
Fax +49. 89. 233 33989
www.mgs-muenchen.de

Saarbrücken, Artilleriekaserne St. Annual – Seite 32



© Raumplus

Qualität und Vielfalt, Individualität und Nutzung gestalterischer Freiräume. Das ist nicht nur das Motto der Artilleriekaserne St. Annual für neues Wohnen in Saarbrücken, sondern der Anspruch unserer täglichen Arbeit.

Wir sind Partner von TopaTeam WOHNKULTUR, einem leistungsstarken und serviceorientierten Netzwerk exklusiver Schreiner- und Tischler-Fachbetriebe aus ganz Deutschland. Ihre kompetenten Ansprechpartner für schönes Wohnen.



Bauer
SCHREINEREI
Lebensräume aus Holz
www.premium-schreiner.de

Schreinerei
BAUER GmbH
Thomas Bauer
Rennbahnstr. 1
66822 Lebach
Tel. 06881/936822



www.topateam.de

TopaTeam
WOHNKULTUR

Lich, Am Schlossgarten

Seniorenzentrum - Konzept Hausgemeinschaften mit hoher Architekturqualität

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Oberhessisches Diakoniezentrum Johann-Friedrich-Stift, Laubach
Entwurf und Planung	pfeifer roser kuhn architekten, pfeifer. kuhn. architekten (ab 01.07.2005), Freiburg
Konzeptplanung	Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA), Köln
Statik	Ingenieurbüro für Bauwesen L. Fischer, Lich
Haustechnik	IRE, Pohlheim
Bauphysik	Schalltechnisches Büro Pfeifer, Ehringshausen

Anzahl der Wohnungen:	83
Wohn-Nutzfläche insg.:	4.395 m²
Geschossflächenzahl:	0,67
Grundstücksgröße:	8.750 m²
Gesamtkosten brutto:	6,8 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.548 Euro/m²
Jahr der Fertigstellung:	2003



Das Votum der Jury

Das neue Seniorenzentrum in Lich begeistert durch sein inhaltliches Konzept ebenso wie durch seine architektonische Erscheinung.

Konzeptionell ist unter Beratung des Kuratoriums Deutsche Altershilfe eine Mischung aus Hausgemeinschaften mit jeweils acht Bewohnern, senioren-gerechten Wohnungen und Gemein-schaftseinrichtungen wie Cafeteria und Kapelle entstanden.

Besonders auszeichnungswürdig ist die architektonische Übersetzung dieses Programms, der es mit einer einfachen und übersichtlichen Struktur gelingt, eine gute Orientierung für die Bewohner zu bieten und trotzdem unterschiedliche Gassen und halböffentliche Räume entstehen zu lassen, die sich sehr harmonisch mit der Landschaft am Rande des Schlossparks verbinden. Die Entscheidung für das Material Holz bei der Fassadengestaltung und im Innenausbau schafft darüber hinaus eine einladende, warme und geborgene Atmosphäre.

Dass es trotz eines schwierigen Baugrundes und der Hanglage gelungen ist, die barrierefreien Gebäude zu vertretbaren Kosten in dieser architektonischen Qualität zu errichten, muss dem Bauherrn und den Architekten hoch angerechnet werden.



Fotos: Ruedi Walti, Basel

Münster, Andreas-Hofer-Straße

Casa Mauritz und Altenzentrum Klarastift - Eine gelungene Symbiose

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Wohn+Stadtbau Wohnungsunternehmen der Stadt
Entwurf und Planung	Münster GmbH, Münster
(Casa Mauritz)	
Statik	Ingenieurbüro Tönnemann, Münster
Haustechnik	Ingenieurbüro Hutmacher, Münster
Bauherr und Eigentümer	Stiftung Magdalenenhospital, Münster
(Altenzentrum Klarastift)	
Projektverantwortlicher	Wohn+Stadtbau Wohnungsunternehmen der Stadt
	Münster GmbH, Münster
Entwurf und Planung	Prof. Dipl. Architekt C. Lorenzen, Kopenhagen
Statik und Bauphysik	Nees + Otten, Münster
Haustechnik	Plancad, Nottuln
Freiraumplanung	Schupp + Thiel, Münster

Casa Mauritz

Anzahl der Wohnungen:	16
Wohn-Nutzfläche insg.:	706 m ²
Geschossflächenzahl:	1,37
Grundstücksgröße:	690 m ²
Gesamtkosten brutto:	972.000 Euro
Baukosten brutto:	1.377 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2006

Altenzentrum Klarastift

Anzahl der Wohnungen:	21
Wohnfläche insg.:	1.303 m ²
Geschossflächenzahl:	1,125
Grundstücksgröße:	1.600 m ²
Gesamtkosten brutto:	1,65 Mio Euro
Baukosten brutto:	1.256 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2004



Haus 74 - Altenzentrum Klarastift



Casa Mauritz

Das Votum der Jury

Das Bemühen, alten Menschen eine geeignete Wohnung zu bieten, wird sehr begrüßt. Dass die Wohn+Stadtbau GmbH Münster als Bauherrin neben dem Neubau mit 21 altengerechten Wohnungen zur Ergänzung und differenzierten Betreuung demenzkranker Menschen ein eigenes Gebäude mit zusätzlich 16 Wohnplätzen geschaffen hat, verdient besondere Anerkennung. Deshalb werden diese beiden Wohnbauprojekte als eine sich ergänzende Maßnahme gesehen und bewertet.

Die beiden Gebäude haben eigene Architektursprachen und nehmen in ihrer Organisation und Grundrissgestaltung die Bedürfnisse und Erfordernisse des besonderen Personenkreises auf.

Die Wohnplätze der Demenzkranken gruppieren sich um große Gemeinschaftsflächen, die dem Kontaktbedürfnis und dem Bewegungsdrang dieser Menschen entgegen kommen und gleichzeitig die Pflege erleichtern. Das Energiekonzept ermöglicht einen niedrigen Verbrauch.

Die altengerechten Wohnungen sind barrierefrei über Aufzug und Laubengang erschlossen und bieten mit großzügigen Terrassen, Loggien oder Dachterrassen sehr gut nutzbare Freibereiche.

Die angenehm zurückhaltende Architektur fügt sich sehr gut in den Garten mit der starken Baumkulisse ein.

Neu-Ulm, Wilhelmstraße

Baublock 400 - Stadthäuser in Reihe - Mutige Architektur zu günstigen Kosten

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	NUWOG Wohnungsgesellschaft der Stadt Neu-Ulm GmbH, Neu-Ulm
Entwurf und Planung	Braunger Wörtz Architekten, Ulm Architekten-Atelier Henninger-Thoma BDA/DWB, Freiburg i. Br.
Bauleitung	Architekturbüro Axmann, Burgau
Statik	Ingenieurbüro Holzmann & Ostertag, Neu-Ulm
Haustechnik	Ingenieurbüro ulma Energie consult, Ulm
Elektrotechnik	Ingenieurbüro Gode GmbH, Ulm
Freiraumplanung	Landschaftsplanung Hofmann & Dietz, Irsee

Anzahl der Wohnungen:	10
Wohn-Nutzfläche insg.:	1.140 m ²
Geschoßflächenzahl:	1,13
Grundstücksgröße:	1.012 m ²
Gesamtkosten brutto:	907.228 Euro
Baukosten brutto:	795 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2006



Das Votum der Jury

Gewürdigt wird die besonders gut gelungene innerstädtische Nachverdichtung in Form von sechs Stadthäusern in Reihenhausbauweise. Auf architektonisch intelligente Weise wird das Wohnpotenzial des räumlichen Herzens eines urbanen Baublocks genutzt. Die Häuser bilden in ihrer plastischen Ausformung eine Art „Rückrat mit Rippen“, zwischen denen - an der der Öffentlichkeit zugewandten Seite - Räume entstehen, die durch ihre halböffentliche Nutzung dem Straßenraum zurückgegeben werden und so den Aufenthaltscharakter und die -qualität dieses Raumes unterstreichen. Auf der privaten Seite entstehen durch die plastische Ausformung der Baukörper die für das heutige Wohnen in der Stadt so wichtigen privaten Außenräume.

Das ganze Ensemble ist gut proportioniert und besticht weiter durch die Art und Weise, wie es sich mit seiner Einfamilienhaustypologie und modernen Architektursprache in das Innere des Blocks einfügt und ihn sehr viel offener und freundlicher erscheinen lässt. Das normalerweise eher unbekannte und verborgene Innere des Blockes bekommt ein neues Gesicht und damit eine neue, familiengerechte Vorderseite.

Als innerstädtische Nachverdichtung zeigt der urbane Baublock auf beispielhafte Weise, was er in sich birgt.

Konstanz, Mainaustraße/Herman-von-Vicari-Straße

Wohnbebauung Tannenhof - Ökologisch integriertes Wohnen

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Wobak - Städtische Wohnungsbaugesellschaft Konstanz, Konstanz
Entwurf und Planung	Schaudt Architekten BDA, Konstanz
Fachplanungen	Ingenieurbüro Otto, Singen

Anzahl der Wohnungen:	74
Wohn-Nutzfläche insg.:	12.071 m ²
Gesamtkosten brutto:	7,25 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.430 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2004



Das Votum der Jury

Die Wohnungsbaugesellschaft der Bodenseestadt Konstanz zeigt mit der Wohnbebauung Tannenhof erneut, dass man mit Mut und Entschlossenheit neue und ungewöhnliche Wege auch im Mietwohnungsbau angehen kann: In diesem Fall ein konsequent ökologisch integriertes Bauen mit umfangreichen Begrünungs- und Energieeinsparungsmaßnahmen (Dach- und Fassadenbegrünung, Niedrigenergiekonzept, Nutzung Solarthermie), das sich mit sozialen Quartierskomponenten (Pflegeeinrichtung, Quartierscafé) und einer modernen techniziden Architektursprache verbindet. So ist ein beispielhaftes Quartier entstanden, dass in seiner gestalterischen Sprache geeignet ist, Freunden der Moderne ein besonderes Ambiente und auch langfristig eine spezifische Identität zu geben.



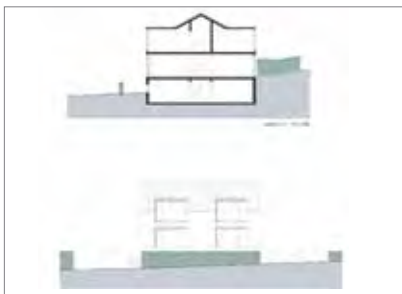
Gaggenau, Bäumbachring

Doppelwohnhäuser - Beispielhaftes energieeffizientes Bauen

Besondere Anerkennung

Bauherr	GABAP Bauträger- und Planungs GmbH, Gaggenau
Eigentümer	vier private Eigentümer
Entwurf und Planung	Dominik Dreiner, Architekt, Gaggenau
Statik	Rötzer Ziegel Element Haus GmbH, Rötz
Planung Heizung	Uponor Deutschland
Energiegutachten	RBS Wave, Ettlingen
Geothermie	Michalik GmbH, Bühl
Planung Fassade und Verschattung	Klass, Offenburg

Anzahl der Wohnungen:	4
Wohn-Nutzfläche insg.:	780 m ²
Geschossflächenzahl:	1,2
Grundstücksgröße:	1.200 m ²
Gesamtkosten brutto:	836.000 Euro
Baukosten brutto:	1.071 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2007



Das Votum der Jury

Die Jury würdigt eine Arbeit, die neben einer klaren und einheitlichen Architektursprache in besonderer Weise energetische Aspekte für die Wohnnutzung berücksichtigt.

Die Doppelhäuser verbinden durch einen hohen Vorfertigungsgrad der elementierten Bauweise sowie der zeitgemäßen verdichteten Bebauung Wirtschaftlichkeit mit Architekturqualität. Die Grundrisse lassen sich flexibel anpassen, so dass die Gebäude sowohl für Familien als auch für Ältere geeignet sind.

Der Verzicht auf die Nutzung fossiler Brennstoffe, der Einsatz von Geothermie sowie der hohe Ausbaustandard zu tragbaren Kosten sind übertragbar auf andere Projekte und damit ausgesprochen beispielhaft.



Kornwestheim, Stuttgarter Straße

Salamanderpark - Revitalisierung einer innerstädtischen Brache

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg
Entwurf und Planung	gramlich architekten bda, Stuttgart
Statik	Hartung + Partner GmbH, Esslingen
Haustechnik	Haustechnik Ralf Appel, Tamm
Bauakustik	Dr. Schäcke + Bayer GmbH, Waiblingen
Bodengutachten	Dr. Jungbauer + Partner GmbH, Stuttgart
Vermessung	Ingenieurbüro Bartholomä + Kunzi, Kirchberg/Murr

Anzahl der Wohnungen:	48
Wohnfläche insg.:	3.438 m ²
Geschossflächenzahl:	0,87
Grundstücksgröße:	3.920 m ²
Gesamtkosten brutto:	4,38 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.133 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2007



Das Votum der Jury

Der Stadtumbau in Ost und West braucht mutige Bauherren, die sich auch dann an schwierige Bauaufgaben heranwagen, wenn der wirtschaftliche Erfolg nicht durch öffentliche Fördermittel garantiert werden kann.

Als erfahrener Bau-, Sanierungs- und Entwicklungsträger hat sich die Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH im Salamanderpark in Kornwestheim an der viel befahrenen Stuttgarter Straße einer kniffligen städtebaulichen Herausforderung gestellt und Eigentumswohnungen in beachtlicher Qualität erstellt.

Die insgesamt ca. 120 Meter langen Baukörper sind durch die farbliche Gestaltung und die rhythmisierende Abfolge der Vor- und Rücksprünge optisch in einzelne Baukörper aufgelöst, ohne den Vorteil der geschlossenen Bauweise für den Lärmschutz aufzugeben.

Eine ruhige Sonnenseite für das Wohnen, für Gärten, Terrassen und Balkone schafft in einer zentralen städtischen Lage Wohnqualität, die man sich an diesem Standort vor der Realisierung gar nicht vorstellen konnte. Der unternehmerische Mut und der gelungene Entwurf wurden von den Kaufinteressenten belohnt.

Alle Wohnungen waren schon zum Richtfest verkauft, nicht zuletzt wegen des überzeugenden Preis-Leistungsverhältnisses.

So stellt sich die Jury qualitätvolles Bauen zu tragbaren Kosten vor.

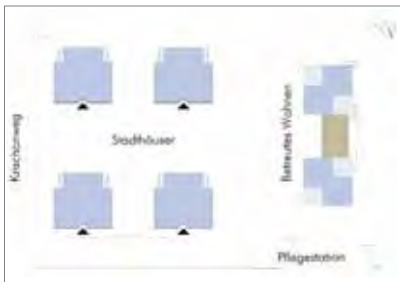
Rostock, Krischanweg

4 Stadthäuser und Wohnanlage - Betreutes Wohnen mit hoher Bauqualität

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Wohnungsgenossenschaft Schifffahrt Hafen e.G., Rostock
Entwurf und Planung	Architekturbüro Bastmann + Zavracky, Architekten BDA, Rostock
Statik	Ingenieurbüro Dipl.-Ing. D. Bastmann, Rostock
Haustechnik	Bathel Planungsbüro, Rostock
Freiraumplanung	HEAT Nord GmbH, Bargeshagen Dipl.-Ing. H. Hamann, Rostock

4 Stadthäuser / Betreutes Wohnen	
Anzahl der Wohnungen:	44 / 26
Wohn-Nutzfläche insg.:	2.927 / 2.113 m ²
Geschossflächenzahl:	0,83 / 0,48
Grundstücksgröße:	6027 / 3.460 m ²
Gesamtkosten brutto:	3,83 Mio. Euro/ 1,97 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.021 Euro/m ² 932 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2006



Stadthäuser



Wohnanlage für betreutes Wohnen

Das Votum der Jury

Die Genossenschaft fasste den Entschluss, mit dem Neubau von vier attraktiven Stadthäusern und dem Neubau einer Wohnanlage für betreutes Wohnen und gewerbliche Krankenpflege positive Akzente im ostdeutschen Wohnungsmarkt zu setzen. In den Stadthäusern entstanden in kompakter Bauweise 44 Wohnungen mit klar strukturierten Grundrissen. Die Häuser sind Drei-Spanner ohne Keller. Dadurch und durch teilweise vorelementierte Stahlbetonbauweise sind vergleichsweise günstige Kosten erreicht worden. Die Nutzer werden sich über die sehr klaren und ansprechenden Architekturen, besonders aber über den niedrigen Energieverbrauch - er liegt 22 % unter der Forderung der ENEC - freuen.

Gleichzeitig entstand, der demografischen Entwicklung Rechnung tragend, ein Objekt mit 26 Wohnungen mit Möglichkeiten der intensiven Betreuung auf dem gleichen Grundstück. Gewerbliche Krankenpflege, Büros und Aufenthaltsräume für Pfleger sowie öffentliche und halb öffentliche Terrassenbereiche wurden dem Anliegen folgend integriert.

Der Wettbewerbsbeitrag verdient besondere Anerkennung, weil eine hohe Bauqualität mit sehr angemessenen Kosten zum Nutzen der Bewohner erreicht worden ist.

Berlin-Mitte, Caroline-von-Humboldt-Weg

'Townhouse Wilms' - Familienfreundliches Wohnen in der Bundeshauptstadt

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Henrik und Annette Wilms, Berlin
Entwurf und Planung	Dipl.-Ing. Architektin Annette Wilms, Berlin
Bauleitung	Dipl.-Ing. Henrik Wilms, Berlin
Statik	Ruffert & Partner, Ingenieurgesellschaft für Tragwerksplanung mbH, Berlin
Projektsteuerung TGA	Conrad Kessler, Magdeburg

Anzahl der Wohnungen :	5
Wohnfläche:	458 m ²
Geschossflächenzahl:	2,09
Grundstücksgröße:	220 m ²
Gesamtkosten brutto:	596.000 Euro
Baukosten brutto:	1.301 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2006



Das Votum der Jury

Die Bebauung im Rahmen des Planwerkes Innenstadt, die für den Friedrichswerder vier- bis fünfgeschossige Reihenhäuser vorsah, bedurfte zu ihrer Verwirklichung mutige Bauherren.

Die frühere Selbstverständlichkeit des Bauens auf einer schmalen Parzelle mit der Notwendigkeit der engsten Abstimmung mit den Nachbarn ist in den letzten Jahrzehnten der parzellenübergreifenden Großbebauung gewichen. Um der Lebendigkeit der Mischung von Bauherren und Bewohnergenerationen, von Gebäudeformen, Eigentumsmaßnahmen und Nutzungsvarianten willen sind die Städte dringend auf Bauherren angewiesen, die sich dieser Verantwortung stellen.

Der städtische Kontext ist nirgends so zwingend wie in diesen schmalen Parzellenbebauungen, deren Einzelarchitekturen zuweilen in ihrer Individualität zu sehr differieren und auftrumpfen, aber als Ganzes einen gelungenen städtebaulichen Zusammenhang zeigen, der seinesgleichen sucht.

Das eingereichte Objekt zeigt über diese Gesamtleistung hinaus eine sympathische, klare Architektur, großzügige und zugleich sparsame Grundrisse mit hoher Flexibilität in einem bedenkenswerten Konzept der unterschiedlichen Nutzungsvariablen bei mäßigen Kosten.

Es war der Jury wichtig, diese Leistung mit einer Ermutigung auch für andere Bauherren durch eine Besondere Anerkennung herauszustellen.

Köln-Bickendorf, Äußere Kanalstraße

Vitalishöfe - Bausteine fürs Wohnen heute und morgen

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	GAG Köln, Grund und Boden Baubetreuung GmbH, Köln
Entwurf und Planung	Luczak Architekten, Köln
Statik	IDK, Köln
Haustechnik	Ingenieurbüro Gassen, Köln
Elektrotechnik	Ingenieurbüro Schuricht, Köln

Anzahl der Wohnungen:	429
Wohn- / Nutzfläche insg.:	29.203 m ²
Geschossflächenzahl:	1,6
Grundstücksgröße:	20.673 m ²
Gesamtkosten brutto:	38,7 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.050 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2006



Das Votum der Jury

Die sehr große Neubaumaßnahme mit 429 öffentlich geförderten Wohnungen im Bestand überzeugt durch ihre gute städtebauliche Integration, architektonische Vernunft und soziale Brauchbarkeit. Aus Gründen des Lärmschutzes und wegen des wertvollen Baumbestandes wurde die Blockrandbebauung der Vorgängerbauten aufgenommen, und es gelang durch eine überlegte Tragkonstruktion und schrittweise Umsetzung nicht nur, die Baukosten zu dämpfen, sondern auch die Bewohnerschaft weitgehend zu erhalten.

Außerordentlich erfolgreich waren auch die Bemühungen, über den Standard hinausgehende Ziele im energiesparenden Bauen zu erreichen und Optionen für künftig andere Grundrissgestaltungen offen zu halten.

Dass dies alles bei sehr günstigen Baukosten mit einer ansprechenden Architektur gelungen ist, macht das Vorhaben zu einem ausgezeichneten Beispiel für die Ziele des Bauherrenpreises, hohe Qualität mit tragbaren Kosten im kooperativen Dialog mit allen Beteiligten zu schaffen.

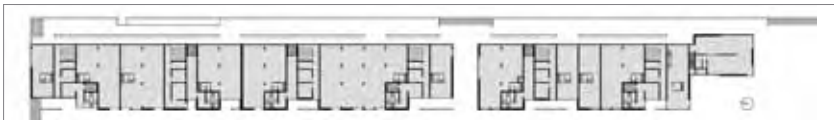
Köln, Anna-Schneider-Steig

Wohnwer[f]t - Individuelles Wohnen und Arbeiten am Rheinufer

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	moderne stadt / modernes köln GmbH, Köln
Entwurf und Planung	Oxen + Römer und Partner GbR, Hürth
Statik	Ingenieurbüro Kleinjohann, Köln
Haustechnik	domotec Ingenieure GmbH, Düsseldorf
Bauphysik	Trümper . Overath . Heimann . Römer, Bergisch Gladbach
Brandschutz	Dipl.-Ing. Paul Corall, Meerbusch
Baugrundgutachten	Ingenieurteam GmbH Dr. Hemling, Gräfe & Becker, Köln

Anzahl der Wohnungen:	73
Wohn-Nutzfläche insg.:	10.546 m²
Geschossflächenzahl:	3,65
Grundstücksgröße:	2.890 m²
Gesamtkosten brutto:	15,0 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.420 Euro/m²
Jahr der Fertigstellung:	2005



Das Votum der Jury

Die Bauherren und Architekten haben in privilegierter, aber auch nicht unproblematischer, hochwassergefährdeter Lage direkt am Rheinufer einen langgestreckten Wohnblock von einprägsamer Gestalt geschaffen. Zusammengesetzt aus variabel arrangierten Grundmodulen ist eine abwechslungsreiche, grafisch überzeugende Wasserfassade entstanden.

Die große Flexibilität des zugrunde liegenden Systems erlaubt dabei ebenso vertikale wie horizontale Verknüpfungen, möglich sind auch zwanglose Verbindungen von Arbeit und Wohnen. Alle rund siebzig Wohnungen bieten verführerische Ausblicke auf den Fluss und versprechen nicht zuletzt deshalb eine hohe Wohnqualität.

Die Jury würdigte dieses erfolgreiche Bemühen mit einer Besonderen Anerkennung.

Potsdam, Im Französischen Quartier

Generationsübergreifendes Wohnen in der Innenstadt von Potsdam

Besondere Anerkennung

Bauherr und Eigentümer	Potsdamer Wohnungsbaugenossenschaft 1956 eG, Potsdam
Entwurf und Planung	AGN Paul Niederberghaus & Partner GmbH, Halle/Saale
Projektsteuerung	HS Baubetreuung GmbH, Visselhövede

Anzahl der Wohnungen:	147
Wohn-Nutzfläche insg.:	8.949 m ²
Geschossflächenzahl:	0,78
Grundstücksgröße:	15.127 m ²
Gesamtkosten brutto:	11,82 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.320 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2005



Das Votum der Jury

Auf einer ehemals gewerblich genutzten Fläche sind 147 Wohnungen – zum überwiegenden Teil mit öffentlichen Mitteln gefördert – entstanden. Das Projekt beinhaltet einen hohen Anteil barrierefreier Wohnungen und ermöglicht schon damit generationenübergreifendes Wohnen.

Die Lage direkt in der Innenstadt trägt ebenfalls dazu bei, die Wohnungen für verschiedene Benutzergruppen interessant zu machen. Bei Bedarf können über die Genossenschaft besondere Service- und Dienstleistungsangebote abgerufen werden.

Die Gebäude fügen sich sehr gut in die bereits vorhandene Bebauung ein. Jeder Wohnung vorgelagert ist ein Balkon, der eine Sichtbeziehung auch über die Fassade hinaus ermöglicht, aber dennoch genügend Privatsphäre zulässt. Alle Räume sind natürlich belichtet und belüftet.

Die Einbeziehung von Mietern und Anwohnern durch die Genossenschaft bereits während der Planungsphase hat zu einer hohen Akzeptanz geführt.

Die Gemeinschaftsräume werden auch von Externen genutzt und bringen so zusätzliches Leben in das neue Quartier. Aspekte energie- und umweltschonenden Bauens wurden u. a. durch den Einsatz moderner Heizungsanlagen und hoch wärmegeämmter Fassaden ebenfalls berücksichtigt.

Projekte der engeren Wahl



Berlin, Methfesselstraße

Das Berliner Gartenhaus
Bauherr: Baugemeinschaft Gartenhaus GbR mbH, Berlin
Architekt: Siegl und Albert Bürogemeinschaft, Berlin



Stuttgart, Robert-Koch Straße

Häussler Rosenpark
Bauherr: Häussler GmbH & Co KG Dritte Bau und Bodengesellschaft, Stuttgart
Architekt: Leon Wohlhage Wernik Architekten, Berlin



Braunschweig/Volkmarode, Ziegelwiese

Betreutes Wohnen
Bauherr: Baugenossenschaft >Wiederaufbau< eG, Braunschweig
Architekt: Germund Gladrow, Braunschweig



Bergkamen, Grüner Weg

Reihenhäuser und Doppelhäuser
Bauherr: Wohnungsbaugenossenschaft Lünen eG, Lünen
Architekt: Wohnungsbaugenossenschaft Lünen eG, Lünen



Dortmund, Am Tremoniapark

Generationsübergreifendes Wohnprojekt
Bauherr: WohnreWIR Tremonia GbR, Dortmund
Architekt: Norbert Post und Hartmut Welters, Dortmund



Wernigerode, Stadtgarten

Wohnresidenz, Stadtvillen
Bauherr: Industriebau Wernigerode GmbH, Wernigerode
Architekt: Architekturbüro Hertrampf, Hameln



Hamburg-Bergedorf, Mohnhof

Greves Garten

Bauherr: Wohnungsbauprojekt Greves Garten GbR, Hamburg

Architekt: Winckler, Röhr - Kramer + Prof. Stabenow, Hamburg



Leipzig, Haydnstraße

"Monolith im Musikerviertel", Stadthäuser

Bauherr: Familien Jacobs, Carl, Schwarz, Leipzig

Architekt: königswanderer, Leipzig



Freiburg, Geschwister-Scholl-Platz/Rieselfeldallee

Wohn- und Geschäftshaus

Bauherr: Freiburger Stadtbau GmbH, Freiburg

Architekt: Thomas Schindler, Waldkirch



München, Elisabeth-Kohn-Straße

Gemeinschaftsorientierte Wohnanlage

Bauherr: Wohnbaugenossenschaft wagnis eG, München

Architekt: Planungsgemeinschaft ZWISCHENRÄUME, München



Ostfildern, In den Holzwiesen

Scharnhauser Park

Bauherr: Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg

Architekt: ars Hermann+Hornung GmbH, Stuttgart



Unterschleißheim, Ingolstädter Straße

Gereifte Einfamilienhäuser

Bauherr: Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH, Ludwigsburg

Architekt: ars Hermann+Hornung GmbH, Stuttgart



Münster, Grüne Gasse

"Gemeinsam Wohnen - gemeinsam älter werden"

Bauherr: Wohn+Stadtbau, Münster

Architekt: Gruppe MDK Architektur- und Stadtplanung, Münster



Freiburg, Runzmattenweg/Zehntsteinweg

Mietwohnungen und Seniorenwohnungen

Bauherr: Freiburger Stadtbau GmbH, Freiburg

Architekt: pfeifer roser kuhn architekten, Freiburg
(ab 1.07.2005 pfeifer.kuhn. architekten, Freiburg)



Grafing, Vazaninistraße

Nachverdichtung im Stadtkern, Doppelhaus

Bauherr/ Architekt: Klaus Beslmüller, Grafing



München, Selma-Lagerlöf-Straße

Wohnanlage Messestadt Riem

Bauherr: Hausbau Fischer GmbH & Co KG, Haar

Architekt: Claudia Fischer, München



Müllheim, Am Lerchenbuck

Zweifamilienhaus

Bauherr: Dr. Claudia Daubenberger

Architekt: pfeifer roser kuhn architekten, Freiburg

(ab 1.07.2005 pfeifer.kuhn. architekten, Freiburg)



Essen, Moritzstraße/Messeallee

GrugaCarree

Bauherr: THS Treuhandstelle GmbH, Gelsenkirchen

Architekt: Koschany+Zimmer Architekten KZA, Essen



Hamburg, An der Feldmark

Wohnanlage "Mühlenauhöfe"

Bauverein der Elbgemeinden e.G., Woge von 1904 e.G., Woge KAIFU-NORDLAND e.G., Hamburg

Architekt: czerner göttlich architekten, Hamburg



Hannover, Kirchröder Straße

Kleegarten Seniorenresidenz

Bauherr: Kleegarten Seniorenresidenz GmbH, Hannover

Architekt: Rechenbach architekten, Hannover



München, Schneeheideanger

Wohnen an der Nordheide

Bauherr: Max Aicher, Freilassing

Architekt: 03 münchen, Garkisch, Schmid, Wimmer, München



München, August-Kühn-Straße

Passivhaus auf der Theresienhöhe

Bauherr: WOGENO München e.G., München

Architekt: Thomas Hartmann, München



Hamburg-Winterhude, Poßmoorweg

Wohnen am Goldbekkanal

Bauherr: Hanseatische Baugenossenschaft Hamburg eG, Hamburg

Architekt: nps tschoban voss GbR, Hamburg, Berlin, Dresden



Waldkirch, Benzengäble

Zentrales innerstädtisches Wohnen

Bauherr: Baugemeinschaft Benzengäble 7a-g, Waldkirch

Architekt: Klaus Wehrle, Werkgruppe 1, Gutach-Bleibach



Hamburg, Trommelstraße/Lincolnstraße
Geschoßwohnungsbauanlage St.Pauli-Süd
Bauherr: SAGA Hamburg, Hamburg
Architekten: Thüs . Farnschläder Architekten, Hamburg



Ostfildern, Max-Ackermann-Weg, Willi-Baumeister-Weg
Scharnhäuser Park
Bauherr: HKPE, Hofkammer Projektentwicklung Ostfildern
Architekt: Fink + Jocher, München



Frankfurt/Main, Gundelandstraße
Die "Ameisen", Gebäude für die Wohngemeinschaft
Bauherr/Architekt: Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH Frankfurt, Frankfurt am Main



München, Centa-Herker-Bogen
Solarreihenhäuser am Olympiapark München
Bauherr: Baugemeinschaft, BauZEIT-Netzwerk, München
Architekt: Bucher-Architekten, Gaienhofen-Bodensee



Köln-Dellbrück, Bergisch Gladbacher Straße/Heidestraße
Wohncarre Dellbrück, ehemalige Konversionsfläche
Bauherr: GAG Immobilien GmbH, Köln
Architekt: Planungsgruppe HOME, Hoffmann+Mehlich, Pulheim



Marburg, Gottfried-Keller-Straße
Mehrgenerationenwohnanlage
Bauherr: Andreas Pohl, Marburg
Architekt: Artec Architekten, Gerd Kaut, Marburg



Marburg, Wilhelmstraße

Bebauung "Altes Gefängnis"

Bauherr: S+S Grundbesitz GmbH, Marburg

Architekt: Artec Architekten, Gerd Kaut, Marburg



Steinheim, In der Gartenstadt

Arkadien Steinheim, die Gartenstadt am See

Bauherr: Strenger Bauen und Wohnen GmbH, Ludwigsburg

Architekt: Joachim Eble Architektur, Tübingen



Frankfurt am Main, Voltastraße

Wohnanlage

Bauherr: ABG Frankfurt Holding, Frankfurt am Main

Architekt: STEFAN FORSTER ARCHITEKTEN, Frankfurt am Main



Potsdam-Babelsberg, Theodor-Hoppe-Weg

Stadthäuser im historischem Zentrum Babelsberg

Bauherr: GbR Baugemeinschaft Weberviertel, Potsdam

Architekt: Stadtkontor GmbH (Wiemer, Käse), Potsdam



Hamburg, Alsterdorfer Straße

Parkensemble Alsterdorf

Bauherr: Evangelische Stiftung Alsterdorf, Hamburg; Voigt+Ohler

Grundstücksgesellschaft mbH & Co KG, Hamburg

Architekt: Thüs . Farnschläder Architekten, Hamburg



München, Marlene-Dietrich-Straße

Wohngebäude am Arnulfpark

Bauherr: GBWAG München, München

Architekt: Hierlarchitekten, München



München-Riem, Helsinkistraße

Wohngemeinschaft für geistig Behinderte, Mietwohnungen
Bauherr: EOF München GmbH & Co Wohnanlage Riem KG
Architekten: Lothar Grassinger, Manzingerweg, München



Landsberg am Lech, Hintere Mühlgasse

Wohnen am Bäckertor
Bauherr: Hahn5 GmbH, Utting
Architekt: Wolf-Eckart Lüps, Utting



Köln-Merheim, Am Sonnenhut/ Auf dem Eichenbrett

Merheimer Gärten, Reihenhäuser
Bauherr: GBA Projektentwicklung GmbH Köln-Merheim
Architekt: a+m architekten ingenieure, Köln



Köln-Kalk

Wohnpark Grünebergstraße
Bauherr: Erbbauverein Köln e.G., Köln
Architekt: Schmitz-Helbig Architektur, Köln



Weikersheim, Hauptstraße

Wohn- und Geschäftshaus
Bauherr: Margret und Hans Schönle, Weikersheim
Architekt: Martin Wolf, Weikersheim



Weikersheim, Badgasse

„Durchgrüntes“ Doppelhaus
Bauherr: Kornelia Martin, Alexander Nopper, Weikersheim
Architekt: Martin Wolf, Weikersheim



Lübeck, Alfstraße/Fischerstraße
Internationales Studentenwohnheim
Bauherr: Studentenwerk Schleswig-Holstein, Kiel
Architekt: MAI Stadtplaner + Architekt BDA, Lübeck



Frankfurt am Main, Speicherstraße
Wohn-/Geschäftshaus Westgarten
Bauherr: Eigentümergeb. Baum/Baum/Ruggeri GmbH, Frankfurt
Architekt: STEFAN FORSTER ARCHITEKTEN, Frankfurt am Main



Berlin, Roscherstraße
Apartmenthaus am Kurfürstendamm
Bauherr: Hotel- und Grundstücksgesellschaft Lubin, Berlin
Architekt: HEIDE | VON BECKERATH | ALBERTS, Berlin

Verzeichnis aller Bewerberinnen und Bewerber

Ina von Wulffen + Henning Völksen Klara-Marie-Faßbinder-Str. 58 66119 Saarbrücken	Baugemeinschaft Gartenhaus GbR mbH siegelundalbert bürogemeinschaft Methfesselstr. 9 10965 Berlin	Freiburger Stadtbau GmbH Am Karlsplatz 2 79098 Freiburg
Jutta Johann + Stephan Gesellchen Sophie-Scholl-Str. 2 66119 Saarbrücken	Häussler GmbH & Co. KG Dritte Bau- und Bodengesellschaft Vaihinger Straße 149 A 70567 Stuttgart	GFI Grundstücks- & Wohnungsbaue- gesellschaft mbH Wilhelmsplatz 8 48231 Warendorf
Elke Deman Saarbrücker Str. 38 66299 Mandelbachtal-Ommersheim	Wohnungsbaugenossenschaft Halber- stadt eG Breiter Weg 8a 38820 Halberstadt	Baugesellschaft Bornstädter Feld mbH Voltaireweg 4 a 14469 Potsdam
Anne Fuhrmann + Franz Wolter Klara-Marie-Faßbinder-Str. 48 66119 Saarbrücken	WBG Illmenau/Thür. eG Krankenhausstraße 1b 98693 Illmenau Herr Sattler, Herr Dr. Witting	VBW Bauen und Wohnen GmbH Wirmersstraße 28 44803 Bochum
Petra Schuetz / Holger Weis Sophie-Scholl-Str. 10 66119 Saarbrücken	Baugenossenschaft >Wiederaufbau< eG Güldenstraße 25 38100 Braunschweig	NUWOG Wohnungsgesellschaft der Stadt Neu-Ulm Johannisstr. 12 89231 Neu-Ulm
Dierk Jungfleisch Klara-Marie-Faßbinder-Str. 17 66119 Saarbrücken	Wohnungsbaugenossenschaft Lünen eG Kurt-Schumacher-Straße 11 44534 Lünen	Marlén Mouris Lerchenweg 19 71277 Rutesheim
Heinz Diesinger Schwarzenberg Str. 18 66123 Saarbrücken	WohnreWIR Tremonia GbR Am Tremoniapark 15 44137 Dortmund	Wohnungsbaugenossenschaft wagnis eG Volkartstraße 2 a 80634 München
Silke Roth-Braunbarth + Markus Braunbarth Alte Artelleriekaserne 12 66119 Saarbrücken	Industriebau Wernigerode GmbH Dornbergsweg 22 38855 Wernigerode	Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH Hohenzollernstr. 12-14 71638 Ludwigsburg
Beate Schneider Klara-Marie-Faßbinder-Str. 23 66119 Saarbrücken	Herbert Frischmuth Bromberger Weg 12 30938 Burgwedel	Gertrud und Markus Finkbeiner Singener Straße 15 75196 Remchingen
Birgit Hoffmann + Dieter Bülte Klara-Marie-Faßbinder-Str. 64 66119 Saarbrücken	Wohnungsbauprojekt Greves Garten GbR Mohnhof 20, Haus 7 Hamburg-Bergedorf	Gemeindliche Siedlungsgesellschaft Neuwied mbH Museumstraße 10 56564 Neuwied
Elke Ott Robert-Koch-Str. 28 66119 Saarbrücken	SAGA Hamburg Große Bergstr. 154 22767 Hamburg	BGW - Bielefelder Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft mbH Carlmeyerstraße 1 33602 Bielefeld
Michael Kempf Christine-Teusch-Anlage 47 67067 Ludwigshafen-Rheingönheim	Jacobs, Carl, Schwarz Haydnstraße 11/13/15 04107 Leipzig	Stiftung Magdalenenhospital Ludgeriplatz 2 - 4 48127 Münster
Adlershorst Baugenossenschaft eG Ochsenzoller Straße 144 22848 Norderstedt		

Wohn + Stadtbau GmbH Steinfurter Straße 60 48149 Münster	WG Schifffahrt Hafen e.G. Goerdelerstraße 21 18069 Rostock	Hotel- und Grundstücksgesellschaft Lubin Fritschestraße 61/62 10627 Berlin
Oberhessisches Diakoniezentrum Johann-Friedrich-Stift Schottener Straße 4 35321 Laubach	Heike, Frank Breitenbach-Mergl Ermingerweg 89 89077 Ulm	Christof und Monika Stormanns Neusser Weg 13 41849 Wassenberg - Luchtenberg
Freiburger Stadtbau GmbH Am Karlsplatz 2 79098 Freiburg	Flüwo Bauen Wohnen e.G. Gohlstr. 1 70507 Stuttgart	Bauherrengemeinschaft Benzengässle 7 A-F 79183 Waldkirch
Dr. Claudia Daubenberger Am Lerchenbuck 17 79379 Müllheim	Bauverein der Elbgemeinden e.G. Heidrehmen 1 22589 Hamburg	SAGA Hamburg Große Bergstr. 154 22767 Hamburg
Birgit und Oliver Maetschke Morgenstraße 2 b 76275 Ettlingenweiler	Baugruppe "Vogelnest" (9 Familien) Walter-Gropius-Str. 6 79100 Freiburg	Ilka und Timon Heinrich Quebec-Strae 12 14513 Teltow
Sonja Winter-Welsch Rodacher Straße 22 96317 Kronach	Nicolas Jeissing Niebuhrstr. 77 10629 Berlin	U.+M. Worm Carl-Ferdinand-Streichhan-Straße 14 99425 Weimar
Katrin und Stefan Buchholz Hauptstraße 11 27318 Hoyerhagen	Dipl.-Ing. Max Aicher Regierungsbaumeister Teisenbergstraße 7 83395 Freilassing Gartenstadt Atlantic AG Bellermannstraße 22 13357 Berlin	HKPE, Hofkammer Projektentwicklung Ostfildern Herzog-Carl-Straße 2 73760 Ostfildern
Hausbau Fischer GmbH & Co. KG Münchenerstraße 17 85540 Haar	Kleergarten Seniorenresidenz GmbH Kirchröder Straße 54 30625 Hannover	Wohnungsbaugenossenschaft "Köpenick Nord" e.G. Kaulsdorfer Straße 209 12555 Berlin
GABAP Bauträger- und Planungs GmbH Wiesenweg 21 76571 Gaggenau	Stana und Stefan Schenck Dorfstraße 4e 13057 Berlin	Potsdamer Wohnungsbaugenossen- schaft 1956 e.G. Zeppelinstraße 152 14471 Potsdam
Architekt Klaus Beslmüller Vazaninistraße 13 85567 Grafing	Bauherrengemeinschaft Albertinenstraße 17 b-e 13086 Berlin	Gemeinnütziges Siedlungswerk GmbH Frankfurt Blumenstraße 14 - 16 60318 Frankfurt/Main
FrauenWohnen eG 1. Frauen Wohn- und Baugenossen- schaft München Ingeborg-Bachmann-Straße 26 81829 München	WOGENO München e.G. Aberlestr. 16 / Rgb 81371 München	Wobak - Städtische Wohnungsbaugesellschaft Konstanz Benedikterplatz 7 78467 Konstanz
Emsbau GmbH Emstraße 34 48282 Emsdetten	Familie Börger Kolpingstraße 47 33378 Rheda-Wiedenbrück	Wohnungsgenossenschaft Frauenland Würzburg e.G. Wittelsbacherstraße 5 97074 Würzburg
THS Treuhandstelle GmbH Nordsternplatz 1 45899 Gelsenkirchen		

Bauherrengemeinschaft Badgasse 11 + 13 97990 Weikersheim	Evangelische Stiftung Alsterdorf Alsterdorfer Markt 4 22297 Hamburg	GBA Projektentwicklung GmbH Köln- Merheim Josef-Lammerting-Allee 20 - 22 50933 Köln
Margret und Hans Schönlé Hauptstraße 30 97990 Weikersheim	Andrea Sabrowsky-Blum & Marc Blum Fettweide 18 58256 Ennepetal	Erbbauverein Köln e.G. Deutz-Kalker-Straße 37 50679 Köln
Nicole Faber und Johannes Ellinger Cartesiusstraße 110 89075 Ulm	Bauverein AG Siemensstraße 20 64289 Darmstadt	GBWAG Bayrische Wohnungs-Ak- tiengesellschaft Dom-Pedro-Straße 19 80637 München
Andreas Pohl Gottfried-Keller-Straße 31 35039 Marburg	GBWAG München Dom-Pedro-Straße 19 80637 München	GERO AG Breiter Weg 180 39104 Magdeburg
S+S Grundbesitz GmbH Krummbogen 14 35039 Marburg	MGS Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH Haager Straße 5 81671 München	Ulla und Ulrich Schulte Olwenstraße 50 13465 Berlin
moderne stadt / modernes köln GmbH Brückenstraße 17 50667 Köln	RKW Baubetreuung Römerstraße 147 85435 Erding	Hanseatische Baugenossenschaft Ham- burg e.G. Lämmersieth 9 22305 Hamburg
Henrik & Annette Wilms Caroline-von-Humboldt-Weg 12 10117 Berlin	EOF München & Co Wohnanlage Riem KG c/o Babcock & Brown GmbH Maximilianhöfe, Maximilianstraße 13 80539 München	MWG - Wohnungsgenossenschaft e.G. Magdeburg Letzlinger Straße 5 39106 Magdeburg
Eigentümergeinschaft Baum / Baum / Ruggeri GbR Kennedyallee 109 60569 Frankfurt am Main	Hahn5 GmbH Buchenweg 5 86919 Utting	Strenger . Bauen und Wohnen GmbH Myliusstraße 15 71638 Ludwigsburg
ABG Frankfurt Holding Elbestraße 48 60329 Frankfurt am Main	Kruck + Partner Wohnbau- und Projek- tentwicklung GmbH & Co. KG Bismarckstraße 107 74074 Heilbronn	Mirko Ebert Kleinkundorf 15 07980 Berga Elster
Johansson + Benz Ziegelbergweg 9 72202 Nagold	Thomas Straub Fafnerstraße 24 80639 München	Leipziger "Selbstnutzer" Pfeffingerstraße 10 - 14 04277 Leipzig
Petra Hüttinger Gleiwitzer Straße 22 91074 Herzogenaurach	Julia Berkhan Pohlstraße 44 10785 Berlin	GAG Immobilien GmbH Josef-Lammerting Allee 20-22 50933 Köln
GbR Baugemeinschaft Weberviertel Theodor-Hoppe-Weg 9 14482 Potsdam	GAG Köln Josef-Lammerting-Allee 20 - 22 50933 Köln	Bauzeit- Netzwerk - Baugemeinschaft "Solarreihen Häuser am Olympiapark München" Hauserweg 5 82541 Münsing am Starnberger See
Andrea Denzer Zum Rott 13 53947 Marmagen	Barbara und Athanassios Tsingas Majakowskiring 44 13187 Berlin	

Studentenwerk Schleswig-Holstein
Westring 385
24118 Kiel

VEWOBA Wohnungsbaugesellschaft
Ludwigslust mbH
Schlachhofweg 3
19288 Ludwigslust

H.+B. Kleinpeter
Kiefernweg 28
99096 Erfurt

Nicola Benken
Georg-Muche-Platz 10
99425 Weimar

H.+H. Schreck
Gunta-Stölzl-Straße 21
99425 Weimar

A.+Th. Arnold
Kiefernweg 33
99096 Erfurt

BHG Wetzel
Am Marktplatz 9
77652 Offenburg

Regine und Lutz Morich
Josef-Fleischmann-Str. 7
85139 Wettstetten

Claus Lohse
Bahnhofstr. 13
82041 Oberhaching

Maria Schneider-Perka
Klemens Perka
Eichenring 3
55286 Wörrstadt

An den ausgezeichneten Bauten beteiligte Unternehmen

Konstanz, Mainaustraße/Herman-von-Vicari-Straße – Seite 41

Herstellung der Außenanlagen



Garten- und Landschaftsbau – Straßenbau

88605 Meßkirchen
Telefon 0 75 75 / 31 67

Kornwestheim, Stuttgarter Straße – Seite 43

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Alles aus einer Hand



Impressionen unseres Projekts in Kornwestheim, Stuttgarter Straße

Für private Bauherren erstellen wir als Bauträger schlüsselfertige Eigentumswohnungen und Eigenheime.

Für Städte und Gemeinden entwickeln wir Konzepte und führen Verfahren in der Stadterneuerung und bei der Baulandgewinnung durch.

Wir konzipieren und realisieren kommunale, gewerbliche und soziale Projekte.

Mit unserem Immobilien-Management bieten wir vielfältige Dienstleistungen einer modernen Immobilienverwaltung.

Wenn Sie mehr über unsere Leistungen und Angebote wissen möchten, dann sprechen Sie mit uns.

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Hohenzollernstraße 12–14
71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 149-0
Telefax 07141 149-101
E-Mail whs@wuestenrot.de
www.whs-wuestenrot.info

wüstenrot

Wüstenrot Haus- und Städtebau GmbH

Ludwigsburg · Dresden · Düsseldorf · Frankfurt/M

Rostock, Krischanweg – Seite 44

Bathel Planungsbüro

Projektierungs- und Ingenieurleistungen



Dipl. Ing (TU) Anke Bathel
Tragwerksplanung, Bauleitung

Patriotischer Weg 102 a
18057 Rostock
Telefon 0381/49 00 33 4 - 5
Telefax 0381/49 00 33 6
e-mail bathel-pb@t-online.de

Köln, Anna-Schneider-Steig – Seite 47



IDK KLEINJOHANN · KÖLN
Beratende Ingenieure für das Bauwesen · VBI

IDK Kleijohann GmbH & Co. KG
Carmenplatz 30
50676 Köln
Telefon: 0221 9 21 63 70
Telefax: 0221 9 21 66 70
E-Mail: info@idk-koeln.de
www.idk-koeln.de

Wernigerode, Stadtgarten – Seite 49

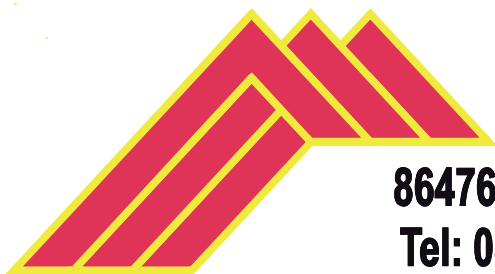
WERKSTATT 51 BÜRO FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR & GARTENKUNST

Dipl. – Ing. Frank Schröder LANGER STIEG 51 38855 WERNIGERODE
FON (0 39 43) 69 47 58 FAX (0 39 43) 69 47 59

Dipl. – Ing. ANNETT MORGENSTERN WALDSTRASSE 65 15566 SCHÖNEICHE
FON (0 30) 649 585 90 FAX (0 30) 649 585 94

www.werkstatt51.de

München, Elisabeth-Kohn-Straße – Seite 50



NEUBURGER BAUTENSCHUTZ Albert Weber GmbH

86476 Neuburg/Ka., Wiesenstraße 10
Tel: 08283/335 Fax: 08283/880

Abdichtungstechnik
Flachdach- und
Balkonabdichtung
Bausanierung

Müllheim, Am Lerchenbuck – Seite 51



Tragwerksplanung (Statik / Konstruktion)

Urbanstraße 71 · 10967 Berlin
Tel. 030/6914046 Fax 6913801
e-Mail: post@greschik-falk-partner.de
Internet: www.greschik-falk-partner.de

Müllheim, Am Lerchenbuck – Seite 51

Roman Schwenk

Jungingerstr. 5
72379 Hechingen-Boll

Tel.: 0170 / 7625887
Fax: 07471 / 6201878
Email: info@RS-Bauelemente.com
Internet: www.RS-Bauelemente.com

RS- Bauelemente
Wir lassen die Sonne in Ihr Haus



München, Schneeheideanger – Seite 52

**MAX AICHER
GmbH & Co.**

Teisenbergstraße 7
D-83395 Freilassing
Tel.: + 49 (0) 8654 / 491 - 0
Fax: + 49 (0) 8654 / 491 -270

Frankfurt/Main, Gundelandstraße – Seite 53



Mit Sicherheit - mehr Freude am Bauen



Dingelstädt • Kassel • Frankfurt

www.krieger-schramm.de



ingplan ist ein Planungsbüro der technischen Gebäudeausrüstung

Das Büro wurde 1975 vom jetzigen Geschäftsinhaber gegründet und beschäftigt 20 Mitarbeiter. ingplan ist seit 1998 nach der ISO Norm 9001 und seit 2001 nach der aktuellen Norm DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziert. Wir sind in der Lage, jede nur denkbare technologische Alternative zu untersuchen und handeln aus Zwängen der Wirtschaftlichkeit nach dem Gesetz der Energieoptimierung 1. Ordnung. **Energieoptimierung 1. Ordnung bedeutet:** Einsatz hochwertiger Technik bei optimaler Auslegung auf der Basis spezifischer Nutzungscharakteristiken: Unser Tätigkeitsgebiet erstreckt sich über das gesamte Bundesgebiet. Zu unseren Auftraggebern gehören Bauämter, Bund, Land, Städte und Gemeinden, Kliniken, Krankenhäuser etc. sowie private Investoren aus allen Bereichen.

Besondere Schwerpunkte in unserer Arbeit liegen in den Bereichen:

- Krankenhäuser - Neubauten und Sanierungen
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Wohn- und Geschäftshäuser, Hochhäuser
- Chemische Industrie, Anlagenbau
- Hotel- und Freizeitanlagen
- Schwimmbadtechnik, Erlebnisbäder
- Öffentliche Gebäude
- Theater- und Opernhäuser
- Sanierung historischer und denkmalgeschützter Gebäude, Schlösser, Museen, etc.
- Planung und Abnahme von Brandmeldeanlagen - VdS zertifiziertes Fachbüro

**Büro ingplan • Dipl.-Ing. Peter Vogt • Schwanallee 42
35037 Marburg • Tel. (06421) 16968-0
Fax (06421) 16968-30 • info@ingplan.de**

www.ingplan.de

**Inge Vogt • Qualitätsmanagement EN ISO 9001:2000
Schumannstr. 39 • 60325 Frankfurt
Tel. (069) 74224963 • Fax (069) 74225993**